

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

112 (23.4.1933)

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN



Bezugspreise:

Monatlich RM. 2.10, aus Postauftraggebühren ob. Trägeregeld für Erwerbslose RM. 1.50 ausfallig Bestellungen. Bestellungen zum bestill. Preis können nur unter Vertretung der Entgeltigen nehmen, Postbez. ausf. Der Führer erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeitung. Bei Nichterschienen infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsmacht, bei Störungen oder Streik oder dergl., besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf dem Monatsheften angenommen werden.

Beilagen:

Der Arbeiter im Betrieb, Der junge Freiheitskämpfer, Der deutsche Mittelstand, Die deutsche Frau, Bundschuh und Galtenkreuz, Der unbesiegbare Soldat, Bilder aus deutschen Bergamannbeit, Rasse und Volk

Sonderblätter:

Merkur-Bundschau, Kaser- und Bühler-Schau, Das Großhorn, Orienauer Volksmorte, Das Banauerland

Anzeigenpreise:

Die schmalste Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Bfg. (Vorf.-Zarif 10 Bfg.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Seite 0 Bfg. Am Zertitel: die vierzeilige Millimeterzeile 85 Bfg. Wiederholungsrabatte nach Tarif. Für d. Erscheinen d. Anzeigen an best. Tagen u. Wochentagen keine Gebühr. Anzeigenfrist: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

Verlag:

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7930. Postfach: Karlsruhe Nr. 2983. Telefon: 5441. Geschäftsstelle: Karlsruhe Nr. 799.

Abteilung Buchvertrieb:

Postfach, Karlsruhe Nr. 2983. Geschäftsstunden von Montag u. Dienstag 8-19 Uhr. Verkaufsort u. Geschäftsstelle: Karlsruhe i. B.

Schriftleitung:

Anschrift: Karlsruhe i. B., Maxstraße 46. Fernsprecher 1271. Redaktion: 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden tagl. 11-13 Uhr.

Berliner Schriftleitung:

Kans Carl Reifferscheidt, Berlin SW. 61, Wilhelmstraße 14. Fernruf: M a c r p a l d (F 6) 8063.

Österr. Heimatschutz unter Hitlers Führung | Führertagung der NSDAP in München

Dahle neue Gesetze verabschiedet - Die heutige Kabinettsitzung

X Berlin, 22. April. Die Sitzung des Reichskabinetts dauerte von 12.15 bis 14.30 Uhr. Es wurde eine Reihe von Vorlagen verabschiedet, darunter ein Gesetz über den Pächterschutz, ein Gesetz über die Bildung von Studienstipendien, ein Gesetz über die Neubildung von Steuerämtern und schließlich ein Gesetz über die Zulassung zur Patentanwaltschaft. Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg berichtete ausführlich über die deutsch-holländischen Handelsvertragsverhandlungen. Reichskanzler Hitler und Reichsminister Dr. Goebbels sind unmittelbar nach Beendigung der Kabinettsitzung nach München abgereist. Der Reichskanzler wird am Montag, Reichsminister Dr. Goebbels am Dienstag in Berlin anrück erwartet. Die nächste Kabinettsitzung findet voraussichtlich am Dienstag statt.

Monumentale Baupläne des Kanzlers für die Geburtsstadt der Bewegung

München, 22. April. Adolf Hitler verbrachte seinen Geburtstag in völliger Zurückgezogenheit in einer kleinen Datscha am Tegernsee, nachdem er sich zuvor in München im Kreise der bayerischen Staatsregierung eingehend über ein großzügiges Programm monumentaler Bauten in München unterhalten hatte. Es handelt sich zunächst um die Erstellung eines monumentalen Parteihauses der NSDAP, das an der Brienner Straße im Anschluss an das Braune Haus beginnen und in der Gabelberger Straße enden soll. Der Anlauf verschiedener Häuser in diesem Viertel dient dem gleichen Zweck. Vorliegende Entwürfe zeigen, daß der Monumentalbau den Königsplatz nach der Ostseite abschließt. Auch der Monumentalbau eines Kunstausstellungsgebäudes am Rande des Englischen Gartens an der Prinzregentenstraße, für den bereits erhebliche Geldmittel zur Verfügung stehen, gehört zu diesen Plänen. Von weiteren Bauplänen des Kanzlers für München nennt man noch ein großes Museum für Theaterkunst mit dem Grundstock der Clara-Ziegler-Stiftung. Einen monumentalen Bau für Zeitgeschichte und ein Staatsgebäude für den Reichshatthaler.

Münchener Geiselmörder verhaftet

Düsseldorf, 22. April. In den Mittagsstunden des Samstag wurde das Düsseldorfer Arbeitsamt von SA. besetzt und eine Reihe von Angehörigen in Schutzhaft genommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein ehemaliger Kurpfleger Krenzpinter, der als Mitglied der Münchener Mätereigierung den Beschluß zur Erschießung der Geiseln im Luisenpark-Gymnasium unterzeichnete. Krenzpinter wurde in Frauenkleidern angetroffen und von der SA. erst in Männerkleidern gesteckt.

Stäbel Hochschulreferent im Braunen Haus

München, 22. April. Der Stabsleiter der politischen Organisation, Dr. Ley, hat den Landesführer des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, Pa. Dr. Jug. Dölar Stäbel zum Referenten für sämtliche Hochschul- und studentischen Fragen bei der obersten Leitung der politischen Organisation der NSDAP. ernannt.

Österreichs Harzburg

Wien, 22. April. Nach einer Reihe von fruchtlosen Versuchen ist es unter dem Eindruck der nationalen Revolution im Reich gelungen, auch in Österreich die Schaffung einer nationalen Front anzubahnen. Als solche ist der enge Zusammenschluß zwischen dem österreichischen Heimatschutz, dem kräftigsten Teil der Heimwehrbewegung in Österreich, und der NSDAP. anzusehen, der nunmehr erfolgt ist. Dieser Beschluß macht sich schon jetzt bei den Gleichschaltungskämpfen in der übrigen Heimwehrbewegung bemerkbar und verspricht für die künftige Politik von größter Bedeutung zu sein. Die Landespressstelle der NSDAP. und des Deutsch-Österreichischen (Steierischen) Heimatschutzes veröffentlichten das zwischen den beiden Bewegungen abgeschlossene Abkommen, das aus Liezen (Steiermark) vom 22. April datiert ist und die Unterschriften des Landesleiters der NSDAP. Österreichs, Alfred Probst, des Führers der SA-Gruppe Österreichs, Hermann Reisinger, sowie des Führers des Deutsch-Österreichischen (Steierischen) Heimatschutzes, Konstantin Kammerhofer, und des Kommandanten des Deutsch-Österreichischen Heimatschutzes, Oberst Politzer, trägt.

Einleitend wird in diesem Abkommen festgestellt, daß angesichts der katastrophalen Lage Deutsch-Österreichs, das innenpolitisch dem Bolschewismus entgegensteht u. außenpolitisch zum wehr- und waffenlosen Werkzeug fremder Mächte und Intrigen geworden ist, und in der Erkenntnis, daß nur durch einen Zusammenschluß aller wahrhaft national, sozial und gesamtdeutsch eingestellten Kräfte der Untergang verhindert und die endliche Vereinigung mit dem Reich herbeigeführt werden kann, die beiden Bewegungen beschlossen haben, eine „enge Kampfgenossenschaft auf allen Gebieten und für jeden Fall“ einzugehen.

Als erster Punkt der Grundlagen dieser Kampfgenossenschaft ist festgesetzt: „Unter voller Wahrung seiner organisatorischen Selbstständigkeit bekennt sich der Deutsch-Österreichische Heimatschutz zu Adolf Hitler als dem Führer der Deutschen Nation.“

Aus den weiteren Punkten des Abkommens geht hervor, daß ein Unterstellungsverhältnis nicht besteht, für beide Teile jedoch als Pflicht enge und reibungslose Zusammenarbeit festgesetzt ist. Zur Herstellung der völligen Uebereinstimmung in den Behauptungen werden in die Städte wechselseitig ständige Vertreter entsendet und auch die taktische Gliederung in Uebereinstimmung gebracht. Der Deutsch-Österreichische Heimatschutz nimmt zur Unterzeichnung von anderen, ähnlich benannten Verbänden in seinen Verbänden- und Kampfabzeichen am Stahlhelm das Hakenkreuz an. Die Weisungen zur Herstellung der völligen Uebereinstimmung in der Beurteilung politischer Fragen werden von den lokalen Führern ausgegeben.

Als nächstes Kampfziel wird die Schaffung einer starken Regierung der nationalen Konzentration bezeichnet, als Voraussetzung hierfür die Auflösung des gegenwärtigen Nationalrates und die unverzügliche Ausschreibung von Neuwahlen.

Damit ist bei unseren österreichischen Brüdern ein Schritt getan, der in seiner innenpolitischen Bedeutung dem Zusammenschluß der nationalen Opposition in Deutschland, am Tage von Harzburg, gleichkommt. In Deutschland galt der Kampf dem in sich hohlen System Brüning, in Österreich haben wie eine Parallele in der schwarzgelben Diktatur Dollfuß.

Harzburg war der Fehdehandschuh für das deutsche Novemberregiment, Linz ist dasselbe für Deutschösterreich.

Bald wird auch über der Wiener Hofburg das Hakenkreuzbanner wehen.

Mit unerschütterlichem Kampfsgeist weiter vorwärts

München, 22. April. Die große Führertagung der NSDAP. begann am Freitag vor-mittag mit einer Tagung der Ganleiter in Anwesenheit der Amtsleiter Geh, Schwarz, Böhler, Buch, Grimm und unter dem Vorsitz des Stabsleiters der PD. Dr. Ley. Die Beratungen befaßten sich vor allem mit organisatorischen Einzelfragen und mit den gewaltigen Aufgaben, die durch den Sieg der nationalen Bewegung der Partei gestellt worden sind. Die Tagung stand im Zeichen des einmütigen Willensbekenntnisses, die nationalsozialistische Erhebung als den Träger der nationalen Revolution und als das gewaltige Fundament des Dritten Reiches mit immer neuer Kraft zu stärken und vorwärts zu treiben, um so dem Führer als stets bereitetes Kampfinstrument zu dienen und als Vindikator des neuen Staates der Garant der deutschen Zukunft zu sein.

Am Nachmittag fand eine große Tagung der Landes- und Gauobleiter der Nationalsozialistischen Partei.

zellenorganisation statt, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Stabsleiters der PD. Dr. Ley stand. Dr. Ley wies einleitend auf die tiefe Verbundenheit der politischen Führung der Partei mit den Fragen der deutschen Arbeiterschaft hin. Der Nationalsozialismus habe es sich in der ganzen Zeit seines Kampfes zur Aufgabe gestellt, den deutschen Arbeiter, der verleidet durch das Gift des Marxismus der Nation entfremdet worden war, wieder zum Volk zurückzuführen. Es sei die innerliche Vollendung der nationalen Revolution, aus den Heimatlosen wieder deutsche Menschen zu machen. Die NSD. habe die Aufgabe, den deutschen Arbeiter wieder zu dem zu machen, was er sein muß, ein Glied des Volkes. Eine deutsche Arbeiterfront müsse aufgebaut werden, wie sie im Bauernrat bereits vorhanden ist. Diese Front müsse auch eine geistige Einheit darstellen und in Adolf Hitler den Führer sehen. Dr. Ley forderte die Führer und Untersführer der NS.

Die polnische Gefahr

von Dr. Fürst v. Polignac-Wildhurn.

In Polen wird seit Wochen eine systematische Gehe gegen alles Deutsche betrieben. Heute treffen Meldungen ein, monach die polnischen Auffständigen Verbände tüchtige Waffenappelle abgeben. Die nachstehenden Ausführungen sind deshalb von besonderer Wichtigkeit.

Unter dem Eindruck des gewaltigen Geschehens in Deutschland werden die Vorgänge in Polen zu Unrecht in den Hintergrund gedrängt. Die nun schon seit über einem Jahrzehnt andauernde Leidensgeschichte der Deutschen auf polnischem Staatsgebiet gerät auf halbe Vergessenheit, obwohl die Tag für Tag sich mehrenden Ausschreitungen gegen Deutsche aufrittend wirken müßten. Systematisch wurde in Kattowitz und Posen, in Graudenz, Lodz und Warschau und zahlreichen kleineren und größeren Städten die Propaganda ausgestreut, wüßte Ausschreitungen waren die Folge, deutsches Privateigentum wurde vernichtet, der Deutsche den niedersten Instinkten einer verheerenden Bevölkerung zu Mißhandlungen freigegeben. Die tausendfach widerlegten Grenzmärchen wurden dazu benutzt, die Rechtsfertigung für die Ausschreitungen abzugeben.

Geschieht dieses ungeheuerliche Verbrechen an der deutschen Minderheit im Auftrag der polnischen Regierung? Dem äußeren Anschein nach nicht. Der Bevobnde von Kattowitz sagt „Mhilfe“ zu, der Außenminister (nur alle acht Tage einmal für den deutschen Gesandten zu sprechen), versichert, die Täter würden bestraft. Alle diplomatischen Schritte in Warschau enden so mit der Anschuldserklärung der polnischen Regierung. Aber täuschen wir uns nicht: auch im Jahre 1930 bei der systematischen Grenzverletzung durch polnische Flieger erklärte die polnische Regierung, daß die Grenzvorfälle mit „großer Strenge“ beachtet würden, daß bei Zuwiderhandlungen höchstens „Fehler“ polnischer Flieger vorliegen könnten, die auf atmosphärische Einwirkungen zurückzuführen seien. Und das Ergebnis der polnischen Luftspionage des Jahres 1930? Es gibt keine einzige Bahnlinie, keinen Ort im deutschen Grenzgebiet, der nicht von polnischen Militärliegern damals in Augenschein genommen und fotografiert worden wäre. Deutsche Bahnhöfe, Kasernen, industrielle Anlagen wurden durch die nach polnischer Ansicht verzeihlichen „Fehler“ der polnischen Flieger für den künftigen Aufmarschplan der polnischen Armee ausspioniert. Alle deutschen Beschwerden verliefen im Sande.

Wege und Ziele der polnischen Politik sind klar: Aufrechterhaltung der territorialen Macht, Ausbau dieser Stellung, um den Weg nach Danzig, wenn möglich den Weg nach Breslau und Stettin freizugeben. Die deutsch-polnische Grenzführung des Versailler Diktates, der polnisch-französische Bündnisvertrag von 1921 und das geheime Militärabkommen Paris-Warschau haben Polen in ein System zur dauernden Niederhaltung der deutschen Nation eingeordnet, das mit allen Mitteln aufrechterhalten werden soll.

Bewußt und vor aller Welt hat Polen aus-gerüstet. Die Motorisierung der gesamten Armee ist so gut wie vollendet. Die Grenzbesetzungen

werden ständig erneuert. 850 leichte und schwere Kampfwagen, 1000 Bombenflugzeuge stehen bereit zum Einsatz. 360 schwere, 42 schwerere Geschütze sind auf die deutsche Grenze gerichtet, 700 schwere Geschütze sind außerdem verfügbar. Die Aufrüstung mit französischer Hilfe ist aber damit keineswegs beendet; jeder neue polnische Etat gibt bereits nach seinen offiziellen Zahlen (und wieviel mag versteckt zur Verfügung stehen!) Milliardensummen für die Modernisierung der Armee und der Befestigungen an.

Polen benutzt aber neben dem nützlichsten Mittel der Aufrüstung vor allem psychologische Mittel, die ihre Früchte eben jetzt wieder in maßlosen Ausschreitungen gegen Deutsche tragen. Die polnische Regierung schürt den Brand um so mehr, als jetzt die deutsche Regierung der nationalen Erhebung ihrer Natur nach selbstbewußter die außenpolitischen Interessen der Nation wahrnimmt.

Die deutsche Nation will nicht den Bruch mit Polen, sie verlangt aber mit allem Nachdruck von der polnischen Regierung gerade unter dem Eindruck jener sich verstärkenden Propaganda mit all ihren Folgen, daß die Lebensrechte der Deutschen in Polen gewahrt und geschützt werden in dem gleichen Maße, wie die polnische Minderheit in Deutschland bei Innehaltung ihrer Pflichten gegenüber dem Reich geschützt wird.

Das deutsche Volk macht keinerlei Hehl daraus, daß die Revision der Grenzen in nicht allzu ferner Zeit Wirklichkeit werden muß, weil die Regelung von Versailles krankhaft ist. Aufgabe der deutsche Diplomatie ist es, den Revisionsgedanken vorwärts zu tragen und die Mächte aufzurütteln, dieses große und unheilvolle Unrecht wiedergutzumachen. Verständige Staatsmänner und Wirtschaftspolitiker im Ausland haben die Notwendigkeit der Revision der bestehenden deutschen Grenzen seit langem eingesehen. Die polnische Regierung wird sich mit den veränderten Verhältnissen abzufinden haben. Die Bedeutung Polens hat sich als Teil eines antideutschen Systems in so starkem Maße verringert, daß sein Ehrgeiz schon vielfach bei den früheren Gegnern Deutschlands einer ruhigen Abwehr begegnet.

Bei allen diplomatischen Verhandlungen, die die polnische Regierung heute noch nach ihrem Willen abbiegen zu können, sollte Polen nicht vergessen, daß heute die deutsche Nation bei allen Fragen nationaler Ehre in sich geschlossen wie ein Mann dasteht und von dem unabhängigen System in so starkem Maße befreit ist, jetzt Lebensrechte, zu denen gerade die Sicherung der heute abgetrennten Ostprovinzen gehört, zu verteidigen.

Mit unerschütterlichem Kampfsgeist weiter vorwärts

(Fortsetzung)

SD, auf die historische Stunde in ihrer vollen Größe zu erkennen und sich ihrer würdig zu zeigen. Er schloß seine eindringlichen Worte mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer.

Die Tagung am Samstag

* München, 22. April. Am Samstagvormittag versammelten sich sämtliche in München anwesenden Führer der NSDAP, die politischen Leiter, sowie die höheren SA- und SS-Führer im Rahmen der Führertagung der NSDAP zu einer Sitzung im Festsaal des Münchener Rathauses. Als Vertreter Adolf Hitler war der Vorsitzende der Politischen Zentralkommission der NSDAP, Amtsleiter Pech, erschienen, als Vertreter der Reichsleitung die Amtsleiter Dr. Len, Schwarz, Hübler, Franz, Fiesler, Buch und Grimm.

Der Reichsinspektor der PD, P. Wagner, eröffnete die Sitzung mit einem Gedanken an die Toten der Bewegung und mit einem Gruß an den Führer, den die Versammlung mit einem dreifachen Heil darbrachten.

Dann ergriß der Vertreter Hitlers, P. Gsch, das Wort. Er erinnerte daran, daß seit der letzten in München abgehaltenen Führertagung Ergebnisse von einer Bedeutung über die politische Bühne gegangen, die man in ihrer vollen Größe heute vielleicht noch nicht ermessen könne. Mit historischen Taten habe die nationalsozialistische Bewegung bereits die Fundamente eines neuen Staates gebaut. Sie sei mit der deutschen Zukunft untrennbar verbunden. Je mehr die nationalsozialistische Bewegung an Kraft gewinne, desto mehr werde der neue Staat gestärkt.

Es folgten Referate über die Gestaltung des am 1. Mai, zum Tag der Arbeit, sowie über die Aufgaben des Untersuchungs- und Schlichtungsausschusses der Partei. Der Leiter dieses Ausschusses, P. Buch, machte dabei Ausführungen über die Schärfe, mit der gerade jetzt die Siebung der Parteimitgliedschaft durchgeführt wird.

ODOL ZAHNPASTA
erhält die Zähne schön weiß u. gesund.

Das Deutsche Maienfest

Birkengrün an allen Dienstgebäuden - Feierliche Staatsakte - Botschaft des Reichspräsidenten - Schulfeiern

* Berlin, 22. Mai. Der Reichsminister des Innern hat in einem Rundschreiben an die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen Richtlinien über die Begehung des Feiertages der nationalen Arbeit in der öffentlichen Verwaltung erlassen.

Am 1. Mai wird im ganzen Reich allgemein geflaggt. Auf den Gebäuden der Reichsverwaltung werden die schwarz-weiß-rote Flagge und die Falkenkreuzflagge gehißt. Die Landesregierungen werden für ihren Geschäftsbereich Beflaggung anordnen. Die Oberbürgermeister, Bürgermeister und Gemeindevorsteher werden die Einwohner ihrer Gemeinden aufrufen, sich mit Beflaggung der Privathäuser dem Vorgehen der öffentlichen Verwaltung anzuschließen, um damit der inneren Verbundenheit von Volk und Staat feierlichen Ausdruck zu verleihen. Die Dienstgebäude werden mit frischem Birkengrün oder sonstigem Grün in einfacher Weise geschmückt. Schon durch das Aufsehen eines Birkenzweiges auf den Flaggenmast oder an besonders hervorstechenden Gebäudeteilen kann in jeder Form dem Gedanken der erwachten Natur des Frühlings und der Hoffnung Ausdruck verliehen werden.

In der Reichshauptstadt werden drei große Feiern abgehalten. Im Lustgarten findet um 10.30 Uhr vormittags ein

feierlicher Staatsakt

statt, bei dem der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sprechen und bei der eine

Botschaft des Reichspräsidenten

verlesen werden wird. Um 18 Uhr werden Abordnungen der Arbeiterchaft aus allen Reichsteilen empfangen. Um 19.30 Uhr findet eine große Abendfeier auf dem Tempelhofer Feld in Berlin statt. Diese drei Feiern werden durch den Deutschlandsender auf alle deutschen Sender übertragen.

Die außerpreussischen Landesregierungen werden in der Landeshauptstadt einen feierlichen Staatsakt veranstalten und Arbeiterabordnungen empfangen.

Die Schulfeiern werden so eingerichtet, daß die Schulen mit ihren Leitern und Lehrkräften die Übertragung des großen Staatsaktes im Berliner Lustgarten durch den Schulfunk hören. In den Schulen, in denen eine Rundfunkeinrichtung noch nicht be-

steht oder bis zum 1. Mai sich noch nicht einrichten läßt, werden die Schulfeiern möglichst in Anlehnung an die Feier im Lustgarten gestaltet werden.

An den in Berlin stattfindenden drei Feiern soll die Bevölkerung im ganzen Reich unmittelbar teilnehmen, indem in allen Orten an geeigneten großen Plätzen von den Gemeindeverwaltungen Lautsprecher aufgestellt werden.

Die Musikkapellen der Schutzpolizei, der Feuerwehr, der SA- und SS-, des Stahlhelms, der Kriegervereine, des Kyffhäuserbundes und anderer Verbände werden Platzkonzerte veranstalten. Der Reichswehrminister hat angeordnet, daß an allen Standorten mit Musikkapellen Platzkonzerte stattfinden. Soweit besondere örtliche Feiern veranstaltet werden, werden diese so gelegt, daß sie mit den drei Übertragungen aus der Reichshauptstadt auf den Deutschlandsender nicht zusammenfallen.

Reichsgesetz über die Studentenschaften

* Berlin, 22. April. Das Reichskabinett hat in seiner Samstagssitzung das folgende Reichsgesetz über die Bildung von Studentenschaften an den wissenschaftlichen Hochschulen verabschiedet:

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Paragraf 1

Die bei einer wissenschaftlichen Hochschule voll eingeschriebenen Studenten deutscher Abstammung und Muttersprache bilden unbeschadet ihrer Staatsangehörigkeit die Studentenschaft dieser Hochschule.

Paragraf 2

Die Studentenschaft ist Glied der Hochschule und vertritt die Gesamtheit der Studenten. Sie hat mitzuwirken, daß die Studenten ihre Pflichten gegen Volk, Staat und Hochschule erfüllen.

Paragraf 3

Das nähere über Aufbau und Arbeit der Studentenschaften regeln die Studentenrechtsverordnungen der Landesregierungen und die Satzungen der Hochschulen und der Studentenschaften.

In der Begründung zu dem Gesetz heißt es:

Die deutsche Hochschule wurzelt im deutschen Volkstum. Sie dient dem deutschen Volke. Die Studenten sind als Glieder der Hochschule berufen, an den Aufgaben der Hochschule gegenüber der Volksgemeinschaft mitzuwirken. Um diese Mitarbeit zu ermöglichen und dauernd zu sichern bedarf es einer geordneten Zusammenfassung derjenigen Studenten, die dem deutschen Volke durch Abstammung und Muttersprache angehören und zumeist verpflichtet sind.

Die reichsgesetzliche Regelung ist erforderlich 1. um den Aufbau und der Arbeit der Studentenschaften diejenige feste und einheitliche Grundlage zu geben, die dem übereinstimmenden Bedürfnis aller deutschen Hochschulen und deren Verhältnis zur Volksgemeinschaft sowie dem Zusammenhalt der einzelnen Studentenschaft zur deutschen Studentenschaft entspricht, 2. um der volkshürgerlichen Zusammenfassung der Studentenschaften den Rechtsboden zu geben.

Amtliche amerikanische Mitteilung über die Aufgabe des Goldstandards

* Washington, 22. April. Das Staatsdepartement teilte durch die Botschaften der Vereinigten Staaten den Regierungen von England, Deutschland, Frankreich und Italien mit, daß die Aufgabe des Goldstandards und die Inflation des Dollars keinen Schritt in der Richtung eines internationalen Konfliktes oder eines unzulässigen wirtschaftlichen Wettbewerbes darstelle. Die Maßnahmen seien vielmehr durch innenpolitische Umstände bedingt, um die Preisgrundlage in den Vereinigten Staaten zu heben. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe nicht die Absicht, die Entwertung des Dollars als Waffe auf der Weltwirtschaftskonferenz zu benutzen.

Vor einer Neugestaltung des Rechtswesens

Pg. Frank II Reichskommissar für die Gleichhaltung der Justiz in den Ländern

* Berlin, 22. April. Auf Anregung des Reichsjustizministers hat das Reichskabinett beschlossen, dem Herrn Reichspräsidenten die Ernennung eines Reichskommissars für die Gleichhaltung der Justiz in den Ländern und für die Erneuerung der Rechtsordnung vorzuschlagen und hierfür den bayerischen Staatsminister der Justiz Frank zu ernennen. Aufgabe des Reichskommissars wird es sein, die einheitliche Durchführung der Reichs-

Die Esterbeule

Jahrelange Unregelmäßigkeiten an Berliner Arbeitsgerichten

* Berlin, 22. April. Wie unsere Berliner Schriftleitung meldet, ist es im Korruptionsbezernat des preussischen Justizministeriums gelungen, großen Unregelmäßigkeiten am Berliner Amtsgericht auf die Spur zu kommen. Wie festgestellt werden konnte, haben sich eine Anzahl Arbeitsrichter jahrelang hindurch dadurch größere Mehreinnahmen verschafft, daß sie widerrechtlich Gebühren erhöhten. Von zuständiger Stelle wird betont, daß in diesen Fällen selbstverständlich mit besonderer Strenge und Schärfe durchgegriffen wird, da es sich hier um Korruptionsercheinungen an der Stelle des staatlichen Beamtenkörpers handelt, der in erster Linie sauber sein müsse.

Preussischer Staatsrat zum 26. April einberufen

* Berlin, 21. April. Der neu gewählte Preussische Staatsrat ist nunmehr durch Alterspräsidenten Freiherrn von Der (Str.) auf Mittwoch, den 26. April, zu seiner konstituierenden Sitzung einberufen worden.

gesetze in den Ländern zu sichern. Der Reichskommissar soll ferner den beim Reichsjustizministerium zu bildenden Gremien persönlich und zwar als stellvertretender Vorsitzender, angehören und beauftragt werden, die Reform der Gesetzgebung vorzubereiten. Dabei handelt es sich zunächst um die Strafrechtsreform, die Umgestaltung des Strafgerichtsverfahrens und des Strafvollzuges, sowie um eine Reihe weiterer gesetzgeberischer Arbeiten, die seit längerer Zeit vorbereitet sind und mit Rücksicht auf die parlamentarischen Verhältnisse bisher nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, wie das Aktiengesetz, die Vergleichsordnung, die Gesetze über das Urheberrecht und den gewerblichen Rechtsschutz, die Zivilprozessreform u. a. m.

Wieder ein Spießerblatt gesäubert

* Hamburg, 22. April. Amtlich wird mitgeteilt: „Auf Grund der Vereinbarung zwischen dem Hamburger Senat und der hiesigen Gauleitung der NSDAP, sowie dem Verlass des „Hamburger Anzeiger“ stellt sich der „Hamburger Anzeiger“ rückhaltlos hinter die Reichs- und Hamburgische Regierung. Um eine positive Mitarbeit am Wiederaufbauwerk im Sinne des Reichskanzlers Adolf Hitler zu gewährleisten, hat der Gauleiter Karl Kaufmann den bisherigen Hauptschriftleiter des „Hamburger Tagblattes“, Pg. Hans Jachob, beauftragt, die Hauptschriftleitung des „Hamburger Anzeiger“ zu übernehmen und ihn ermächtigt, die notwendigen personellen Veränderungen im Redaktionsstab des „Hamburger Anzeiger“ durchzuführen. Die Hauptschriftleitung des „Hamburger Tagblattes“ übernimmt Pg. Dr. Gustav Schlotterer.“

Politische Kurzberrichte

Berlin. Botschafter Madonny reist heute abend nach Genf, wo am Dienstag die Abrüstungskonferenz wieder beginnt. Madonny sprach heute vor Vertretern der Presse in Berlin und drückte die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, trotz aller Schwierigkeiten die Arbeiten in Genf vorwärtszubringen.

Hannover. Der der SPD. angehörige frühere Oberbürgermeister Leinert ist in Celle verhaftet worden.

Eberswalde. Hindenburg und Dittler wurden zu Ehrenbürgern der Stadt Eberswalde ernannt.

Kattowitz. In Myslowitz wurden deutsche Mädchen auf dem Nachhausewege von polnischem Dreckschmutz überfallen und auf das gemeinste mißhandelt.

Bremerhaven. Am 21. April wird der Fischdampfer „Adolf Hitler“, ein Dampfer modernster Bauart, vom Stapel laufen.

Dresden. Das sächsische Volksbildungsinstitut hat eine Verordnung erlassen, wonach in den sächsischen Volks- und Hilfsschulen der Unterricht mit Chorale und Gebet zu beginnen und zu schließen ist.

Botschafter Luther bei Roosevelt Washington. Präsident Roosevelt empfing am Freitagmorgen den deutschen Botschafter Dr. Luther zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Berlin. Der frühere Gauleiter des Gau Brandenburg der NSDAP, Regierungsrat Dr. Schlang, der beim Finanzamt tätig war, wurde am Freitag zum Präsidenten der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie ernannt.

Geschichte des Novembersystems in zwei Bänden

* Berlin, 22. April. Die schriftliche Begründung des Urteils gegen die Juden Leo und Willi Sklarek und ihre Genossen, ist nunmehr fertiggestellt. Sie umfaßt zwei Bände mit insgesamt 1295 Schreibmaschinenseiten und ist in 70 Exemplaren erschienen. Außerdem ist noch ein Tabellenband angefertigt worden, in dem die gezahlten Verbeträge und die getätigten Lieferungen aufgeführt sind, soweit sie Gegenstand der Hauptverhandlung waren.

Vor neuen Gewaltmaßnahmen der polnischen Aufständischen

Nicolai, 22. April. Wie verlautet, lebt die deutsche Bevölkerung von Nicolai seit Tagen in größter Unruhe. Auf den Straßen werden Flugblätter verteilt, mit der Aufschrift: „Fort mit dem Volksbund und allen Deutschen“ und „Nur noch bis zum 3. Mai“. Die Aufständischen sollen sogar die Schaffung einer Prügellektion in Aussicht genommen haben. Die deutsche Bevölkerung hat sich daher jetzt zum Schutz an die schließliche Wojewodschaft gewandt.

Der 1. Mai dienst- und schulfrei

Karlsruhe, 23. April. Da der 1. Mai von der Reichsregierung als Feiertag der nationalen Arbeit gesetzlich bestimmt ist, hat der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz, Pg. Dr. Wacker, für den Dienstbereich der Abteilung Kultus und Unterricht bestimmt, daß dieser Tag dienst- und schulfrei ist.

Hg. Braun II. Vorsitzender des „Badischer Heimatdank“

Karlsruhe, 22. April 1933. Der Badische Heimatdank — Verein mit Körperschaftsrechten — hat den kommissarischen Leiter des Nationalsozialistischen Reichsverbandes deutscher Kriegskrieger e. V., Gau Baden, Pg. Stefan Braun in Karlsruhe, zum II. Vorsitzenden des Vereins „Badischer Heimatdank“ kommissarisch bestellt.

Keine Neuaufnahme nichtarischer Schüler in den höheren Lehranstalten

Karlsruhe, 22. April. Nachdem der Erlass eines Reichsgesetzes, durch das der Zugang von Schülern nichtarischer Abstammung zu den Schulen (außer Volks- und Berufsschulen) beschränkt werden soll, bevorsteht, hat der Minister des Kultus und Unterrichts und der Justiz, Pg. Dr. Wacker, angeordnet, daß die Neuaufnahme derartiger Schüler in die höheren Schulen bis nach Erlass des genannten Reichsgesetzes hinausgeschoben wird.

Befürchtigungen des kommissarischen Leiters des Landesarbeitsamts Südwest, Pg. Nicles

Stuttgart, 22. April. Der kommissarische Leiter des Landesarbeitsamts Südwest, Pg. Nicles, hat einem von den Sytembonzen bisher weidlich geübten Unfug ein schnelles Ende bereitet. Es war seit dem Jahre 1929 zugelassen worden, daß mit den Dienstwagen der Arbeitsämter Privatfahrten gemacht werden gegen eine Gebühr von 10 Pfennigen pro Kilometer, womit die Unkosten nicht im Entferntesten gedeckt wurden. Mit sofortiger Wirkung wurde nun im Bereich des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland die Benutzung der Dienstwagen zu Privatfahrten untersagt. In dem Erlass heißt es: „Wer heute noch Geld und Lust hat, Auto zu fahren, der möge das schwer um seine Existenz ringende Kraftfahrzeuggewerbe in Anspruch nehmen.“

Soziale Erleichterungen für die Arbeitslosen

Für eine menschenwürdige Entlohnung. In einem weiteren Erlass wendet sich Pg. Nicles dagegen, daß vielfach die Notlage

langfristig Arbeitsloser als Druckmittel benutzt wurde, um ihr Einverständnis mit einem Lohn zu erzwingen, der über den von der Reichsanstalt bezahlten Förderungssatz für Notstandsarbeiten nicht hinausging. Weiter wurde festgestellt, daß bei 40-stündiger Arbeitszeit oft ein Lohn bezahlt wird, der in Anbetracht der Mehraufwendungen, die einem beruflich tätigen Arbeiter entstehen, nicht nur keine Gewähr für die Versorgung der Familie bietet, sondern eine schlechterstellung gegenüber der nackten Unterstützung darstellt.

Kommissar Pg. Nicles hat die Arbeitsämter deshalb angewiesen, die erwähnten Mißstände sofort abzustellen und grundsätzlich bei einer 40-stündigen Arbeitswoche eine Tarifentlohnung unter 50 Pfennig Stundenlohn nicht mehr zuzulassen. Im übrigen wurde die strenge Einhaltung der Tariftabelle zur Pflicht gemacht, wobei nach Möglichkeit die Zahlung von Sozialzuschlägen zu erstreben ist.

Planmäßige Arbeitsbeschaffung

Zur planmäßigen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit will Kommissar Nicles jede Zersplitterung künftig vermeiden und plant die Zwischenschaltung der Sachministerien der Länder, damit der Einsatz öffentlicher Gelder nicht ausschließlich in die Hände kleiner Instanzen gelegt ist, deren Entscheidungen naturgemäß weitgehend von lokalen Interessen diktiert sind, während das gesamtwirtschaftliche Ziel richtungsgebend sein muß.

Ein bad. Konzentrationslager in der Landesarbeitsanstalt Risslau

Karlsruhe, 23. April. In der Landesarbeitsanstalt Risslau wird mit sofortiger Wirkung ein Konzentrationslager für politische Schutzhäftlinge errichtet. Es werden dort 65 politische Schutzhäftlinge untergebracht. Davon entfallen 30 auf das Polizeipräsidium Mannheim, 20 auf die Polizeidirektion Heidelberg und 15 auf das Polizeipräsidium Karlsruhe.

Die Schutzhäftlinge werden von den Polizeibehörden, die die Schutzhaft angeordnet haben, ausgewählt; sie sollen mit Arbeiten inner- oder außerhalb der Anstalt beschäftigt werden. Die Schutzhäftlinge sind in Bezug auf Verpflegung, Unterbringung usw. den anderen Inhafteten der Landesarbeitsanstalt gleichgestellt und unterstehen der Hausordnung, dürfen jedoch eigene Kleider tragen. Soweit möglich werden die Schutzhäftlinge von den anderen Inhafteten der Landesarbeitsanstalt getrennt untergebracht und beschäftigt. Mit der Bewachung wird die Hilfspolizei beauftragt.

Gegen Schmutz und Schund

Öffentlicher Verbrennungsakt am 12. Mai. Heidelberg, 22. April. Der Vorsitzende der Heidelberger Studentenschaft ist beauftragt, an den Hochschulen Badens, Württembergs und

Hessens die Organisation des Kampfes gegen Schmutz und Schund im deutschen Schrifttum aufzunehmen. In der Reihe der Maßnahmen wird dann die letzte am 12. Mai ein öffentlicher Verbrennungsakt aller gesammelten und beschlagnahmten Schriften sein.

Ernennung.

Karlsruhe, 22. April. Oberlandesgerichtsrat Dr. Diebold Karlsruhe wurde zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofs ernannt.

Zeitungsverbote

Karlsruhe, 22. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird die Verbreitung nachstehender Zeitungen im Inland bis auf Weiteres verboten: Vietnams Jinos, Kowno; Neue Volkszeitung, New York; Der Arbeiter — Offizielles deutsches Organ der Communist Party USA, New York; Der Abend, Wien.

Kreisratrat Trent ins Kultusministerium berufen

Freiburg i. Br., 22. April. Kreisratrat Paul Trent, der früher als Stadtschulrat in Freiburg wirkte, später aber wegen Differenzen mit dem Oberbürgermeister nach Baldkirch veretzt wurde, ist jetzt als Regierungsrat in das Unterrichtsministerium nach Karlsruhe berufen worden und hat seinen neuen Posten bereits angetreten.

Zu der Amtsenthebung des Universitätsprofessors von Eckardt

Heidelberg, 22. April. Zu seiner Amtsenthebung gibt Professor von Eckardt an der Universität Heidelberg eine öffentliche Erklärung ab, in der er sagt, er habe nie mals mit ausländischen, geschweige den bolschewistischen Stellen amtlicher Art in irgend welchen Beziehungen gestanden. Durch verschiedene Veröffentlichungen, auch durch sein Buch über Rußland, das in einem ausgesprochen nationalen Verlag erschienen sei, sei er von russischer und kommunistischer Seite lebhaft angegriffen worden und die englische und die amerikanische Ausgabe seines Buches sei als führend im Kampfe gegen das heutige Rußland genannt worden.

In dieser Erklärung wird von einer maßgebenden, an der Untersuchung beteiligten Stelle betont, daß belastende Schriften einer umfangreichen Korrespondenz des Professors von Eckardt mit kommunistischen und bolschewistischen Stellen beschlagnahmt worden sei. Als festzustellen werden Beziehungen angegeben zu der Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland, zur Gesellschaft der kulturellen Verbindung der Sowjetunion mit dem Ausland in Moskau, zu einem Berliner Club „Roter Stern“, zu dem Berliner Zentralkomitee der KPD, zu der Außenhandelsstelle der UdSSR, Berlin, und zu dem Zentralmuseum der sozialistischen Räterepublik Wolga. Genannt werden ferner noch aus dem Material die Briefe, die zwischen dem sowjetrussischen Professor Welssnoff in Moskau und Professor von Eckardt gewechselt wurden.



Hannovers Geburstagsgeschenk für den Reichskanzler. Nationalsozialistische Pferdezüchter in Hannover haben dem Reichskanzler diesen besonders wertvollen Wallach zum Geschenk gemacht.

Schärfste Maßnahmen gegen sabotierende Zentrumszeitungen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Karlsruhe, den 22. April. Das in Billingen erscheinende „Billinger Volksblatt“ und der in Engen erscheinende „Segauer Erzähler“ wurden wegen fortgesetzter gehässiger Angriffe gegen Maßnahmen der Regierung auf je 8 Tage verboten. Nachdem die in Konstanz erscheinende „Bodenzeitung“ ebenfalls verboten werden mußte, kann festgestellt werden, daß die Zentrumszeitung der Seegegend und der Vaar sich nach wie vor einer besonders gehässigen Kampfesweise befleißigt und anscheinend immer noch nichts gelernt hat. Die Regierung ist entschlossen, nötigenfalls mit den schärfsten Mitteln diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen; sie denkt nicht daran, ihre Ansbauarbeit durch bewusste Sabotage, komme sie, von welcher Seite sie wolle, irgendwie stören zu lassen. Die in Frage stehenden Zeitungen werden gut daran tun, sich entsprechend einzurichten.

Gleichschaltung in der Freiburger Universität

Freiburg, 22. April. Wie vom Sekretariat der Universität mitgeteilt wird, hat der erst im Dezember v. J. neu gewählte Rektor, Prof. Dr. von Müllendorff, aus freier Entschliebung seinen Rücktritt erklärt und dem Plenum

Die Ergebnisse des Preisausschreibens

Können erst in den nächsten Tagen zusammenge stellt und bekanntgegeben werden, da noch einige Meldungen ausstehen. Wir bitten alle an dem Wettbewerb Beteiligten, sich bis zum Abschluß desselben gedulden zu wollen. Führer-Verlag, Vertriebs- und Verbearbeitung, geg. Streit.

in Erkenntnis der großen Aufgaben, die den deutschen Universitäten in der kulturpolitischen Ausgestaltung der nationalen Erhebung erwachsen, Prof. Dr. Heidegger als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Die Plenarversammlung hat diesem Vorschlag mit großer Mehrheit zugestimmt. Als Prorektor wurde der bisherige Rektor, Prof. Dr. Sauer ernannt.

Warum ich Kaloderma-Rasierseife vorziehe? — Weil ich die Erfahrung gemacht habe, daß ein glatt und gut rasiertes Gesicht, eine frische, straffe Gesichtshaut, einen nicht zu unterschätzenden Vorteil im Leben bedeuten — und weil keine Seife mich so leicht und sauber rasiert, keine meine Haut so schon und pflegt wie die glyzerinhaltige Kaloderma-Rasierseife.

KALODERMA RASIERSEIFE

★Glyzerinhaltig: „Die Klinge schabt nicht — sie gleitet!“ Preis RM 0.60. In praktischer Bakelitehülle RM 1.—

F. Wolff & Sohn · Karlsruhe



Neue Greneltaktik im Saargebiet

NSK Saarbrücken, 22. April. Die „Volksstimme“, das wegen ihrer erbärmlichen Hege gegen das neue Deutschland zu einer traurigen Berühmtheit gewordene Organ der SPD. für das Saargebiet, die in regem Gedanken- und Phantasie-Austausch über immer noch zu steigende Blut- und Mordberichte mit den verächtlichen französischen Judenblättern steht, hat, seitdem ihr Chefredakteur Braun, derselbe Braun, der von Adolf Hitler als „notorischer Landesverräter“ gebrandmarkt wurde, in Forbach bzw. Schiltigheim sein Domizil aufgeschlagen hat, eine gewisse Mäßigung „im Stil“ erfahren. Scheinbar nur ist aber diese „Mäßigung“; in Wirklichkeit hat man das völlig abwegige der bisher geübten Taktik eingesehen, um nun, unter der neuen Leitung (es sollen aus dem Reich geflüchtete „erfahrene“ Redakteure sein) unter dem fadenheiniigen Deckmantel der Objektivität die Bluthete raffinierter weiterzubetreiben.

Braun hat befanntlich durch seine bluttriefenden „Tatfadenberichte aus dem Dritten Reich“ das Gegenteil von dem erreicht, was er eigentlich beabsichtigte. Die von ihm aufgeklärten „sozialdemokratischen Arbeiter“ ließen in hellen Scharen über in die Partei der „Mordbrenner und Sadisten“, weil sie, durch M. Braun aufmerksam gemacht, erkannten, daß im neuen Deutschland nicht etwa sozialdemokratische und kommunistische Arbeiter mißhandelt und blutiggeschlagen, sondern lediglich

verkommene SPD-Bonzen, Schieber und Betrüger einfach kaltgestellt werden. Dem anständigen marxistischen Arbeiter an der Saar hat dieses Vorgehen, das ihm den Willen der neuen Regierung zu Sauerberkeit und Wahrheit offenbarte, imponiert und ihm die befreiende Erkenntnis gebracht, daß dieser M. Braun eigentlich würdig ist, dieser ganzen abgebaute Gesellschaft nachzufolgen.

M. Braun ist einerseits wegen dieser vollkommen verfehlten Taktik und andererseits wegen seiner allzu deutlichen und allzu plumben frankophilen Haltung bei seinen Genossen in Ungnade gefallen und soll, um die Pläne und Absichten der SPD-Mitglieder nicht vollkommen unmöglich zu machen, ausgebootet werden. In Saarbrücken fühlt er sich nicht mehr wohl; wohl fühlt er sich hinter den blau-weiß-roten Grenzpfählen, um dort am allen Verräter schützgewährenden Bischof Mariannens den Gewinn aus seiner „Arbeiterführer-Tätigkeit“ zu verzehren.

Nun hat man zur „mäßigen“, wahrheitsliebenden“ und general-anzeigerlich-objektiven Greneltakte gegriffen.

Die „neue Taktik“ wird am besten durch folgendes Beispiel demonstriert. Unter der Ueberschrift „Blutige Zeugnisse“ bringt die „Volksstimme“ nachstehend auszugswiese wiedergegebene „notwendige Feststellung“:

„Die Volksstimme hat in der letzten Nummer einen Bericht des Mezer freien Journal abgedruckt unter der Ueberschrift: Blutige Zeugnisse. Nach diesem Bericht ist der Bürger Joseph Levy von SA. ermordet worden. — Um nähere Einzelheiten über diesen Fall zu erfahren, haben wir umgehend Erkundigungen eingezogen und festgestellt, daß das Mezer freie Journal einem Hochstapler zum Opfer gefallen ist. Wir mußten nämlich feststellen, daß Joseph Levy Mitte Februar dieses Jahres im kädtischen Krankenhaus Mannheim an einer Nierenentzündung gestorben ist.“

Dieser Fall ist trotz aller Gerissenheit der Aufmachung ein fataler Rückschlag, der zweifellos die sehr bedenklich gewordenen Marxisten des Saargebiets restlos auflären wird. „Wer einmal lügt...“ Nun aber setzt die neue SPD-Greneltaktik ein. Daß die „Volksstimme“ ganz infam gelogen hat, ist die Schuld der „faschistischen Diktatur“. Sie stellt dies mit folgender Behauptung fest: „Leider ist es in diesem Kampf um Freiheit, Wahrheit und Recht infolge der faschistischen Diktatur möglich, daß mal eine Falschmeldung mit unterläuft!“ (1) — Anschließend an diese hinkende Sophistik folgen die üblichen Grenelmeldungen. Ein zwanzigjähriger Judenbengel erschien auf der Redaktion der Volksstimme, zeigte seinen blutigen von SA-

Richtshofen-Gedächtnisfeiern

Gedächtnisfeier im Rundfunk

* Berlin, 22. April. Am Freitagabend veranstalteten die Funkstunde Berlin und die Schlesische Funkstunde im Rahmen der Stunde der Nation eine von allen deutschen Sendern übernommene Gedächtnisfeier für den berühmten deutschen Kampfflieger Manfred v. Richtshofen, der nach dem Abschluß von 80 feindlichen Fliegern am 21. April 1918 den Heldentod fand. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Hörbericht der Schlesischen Funkstunde aus dem Richtshofen-Museum, das sich in dem Vaterhaus Richtshofens in Schweidnitz befindet. Erklärungen über die dort aufbewahrten Trophäen, in der Hauptsache Teile von Richtshofens abgeschossener feindlicher Kampfflugzeuge, wurden von der Mutter Richtshofens und einem überlebenden Mitgliede seiner Kampfstaffel, Fliegerleutnant a. D. Otto Kühne, gegeben. Im Anschluß daran sprach am Berliner Sender Friedrich Georg Jünger Gedenkworte. Richtshofen war Soldat durch und durch und dieses schöne Soldatentum atmet aus jedem Worte, das uns von ihm erhalten ist. Ein scharfes Auge und eine sichere Hand waren die Voraussetzungen seiner Erfolge. Das Gedächtnis an Manfred von Richtshofen wird im deutschen Volke nicht untergehen. Nach einem aus zurückgelassenen Briefen und Neuherungen Manfred von Richtshofens und Darstellungen seiner Kameraden zusammengestellten Hörbild „Richtshofens Sieg“ war eine Gedächtnisfeier des preußischen Ministerpräsidenten Göring, des letzten Führers des Richtshofen-Geschwaders, vorgesehen. Von der Funkstunde Berlin wurde jedoch mitgeteilt, daß Ministerpräsident Göring im Augenblick dienstlich verhindert sei.

Gedenkfeier des Rings Deutscher Flieger

* Berlin, 22. April. Aus Anlaß des 15. Todestages des größten deutschen Kampffliegers Manfred Freiherr von Richtshofen hatte der Ring Deutscher Flieger zu einer Gedenkfeier in das Verbandshaus eingeladen. Der große Saal konnte die Erschienenen kaum fassen. Man sah alle führenden Persönlichkeiten der Luftfahrt, für den dienstlich verhinderten Ministerpräsidenten Göring war Staatssekretär Milch erschienen. Ferner u. a. Ministerialrat Christianen, Erzelenz von Horn und General von Hammerstein, die Pour le Mérite-Flieger Udet, Veltgen, Laumann, Bongars, Osterkamp und Bruno Voerger.

Man sah außerdem Oberbürgermeister Dr. Sahm, Staatskommissar Fuchs und Vertreter sämtlicher fliegerischer Verbände.

Regierungsrat Dr. Zander, Vorstandsmitglied des Ringes Deutscher Flieger, verkündete zu Beginn seiner Begrüßungsansprache den Beschluß des Vorstandes, den Verband aufzulösen und in den neu gegründeten Deutschen Luftsportverband aufzugehen. Im Anschluß daran gab der Marine-Pour le Mérite-Flieger Osterkamp die gleiche Erklärung für die kameradschaftliche Vereinigung der Marinestieger und Luftschiffer ab. Das Gedenken an Richtshofen, das auch die beiden erwähnten Redner mit ihrem Beschluß verbanden, sprach der erfolgreichste noch lebende Kampfflieger Udet aus, der im Namen der Ueberlebenden des Richtshofen-Geschwaders einen Gedächtnisvortrag.

Im Anschluß daran dankte der Bruder Manfred von Richtshofens, Freiherr Volko von Richtshofen, im Namen seiner Familie und besonders seiner Mutter für die veranstalteten Gedenkfeiern und lud gleichzeitig alle Mitglieder und Gäste des Ringes Deutscher Flieger zu der am 29. ds. Mts. in Schweidnitz stattfindenden Eröffnung des Richtshofen-Museums ein. Staatssekretär Milch überbrachte die Grüße des vom Reich bestellten Führers der deutschen Luftfahrt, Ministerpräsident Göring. Milch gab anschließend dem Generalmajor Wilberg, einem der ersten deutschen Armeeflieger und Mitbegründer des Ringes Deutscher Flieger, das Wort zu der Gedächtnisfeier der gefallenen roten Kampfflieger, den erfolgreichsten Kampfflieger, den Deutschland und die Welt hervorgebracht hätten.

Darauf nahm Wilberg die Uebergabe des vor zwei Jahren vom Ring Deutscher Flieger im Gedächtnis an den erfolgreichsten Kampfflieger gestifteten Richtshofen-Pokals vor. Mit dieser Auszeichnung, die als Ehrung für die erfolgreichsten deutschen Sportflieger des Jahres gedacht ist, wurde der Bonner Arzt Dr. Ruff bedacht und zwar nicht für eine ausgesprochen fliegerische Einzelleistung, sondern für die aufopfernde Tätigkeit, die er im Interesse der Ausbildung des fliegerischen Nachwuchses im Laufe des Jahres vollbracht habe. Dr. Ruff hat im Jahre 1932 23 Schüler in über 800 Flügen geschult und davon mehr als die Hälfte bis zum Erwerb des Pilotenzeugnisses gebracht. Die erste Strophe des Deutschland-Liedes und des Horst-Wessel-Liedes besloffen die Gedenkreise.

Die ursprünglich für diesen Abend geplante Uebergabe der Standarte des Ringes Deutscher Flieger an den Präsidenten des Deutschen Luftsportverbandes wurde infolge der Krankheit des Ringvorsitzenden Siebel auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Völliger Bruch der sowjetrussisch-englischen Handelsbeziehungen

Scharfe Maßnahmen gegen England

Moskau, 22. April. Auf Veranlassung des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion wurde gestern abend eine Verordnung erlassen, die praktisch den gesamten britischen Handel mit Rußland lahmlegt.

Die Bestimmungen sind folgende: 1. Die Regierung der Sowjetunion verbietet sämtlichen russischen staatlichen Organisationen, in England oder in den englischen Kolonien

Banditen mißhandelnden Pojo und ein neuer, diesmal „wahrer Tatfadenbericht aus dem Dritten Reich“ rollt durch die Notationsmaschine. Morgen steht diese Meldung im „Kigaro“, im „Mezer freien Journal“, um übermorgen wieder neu frisiert von der „Volksstimme“ übernommen zu werden und zum Ueberfluß noch durch den Straßburger Sender in zwei Sprachen den hilflosen Hörern ins Ohr gebrüllt zu werden.

Die „Volksstimme“ hat ihre Taktik geändert — die Gemeinheit, Erbärmlichkeit und Verlogenheit aber ist die gleiche geblieben. Des festzufestellen und entsprechend anzuprangern ist für uns das Wesentliche.

Bestellungen für die Sowjetregierung zu tätigen.

2. Die Regierung der Sowjetunion verbietet die Charterung von Dampfern, die unter englischer Flagge fahren.

3. Die Regierung der Sowjetunion erklärt eine besondere Verordnung über den Durchgangsverkehr der englischen Waren über Rußland.

4. Die Gesellschaft Arcos und die russische Handelsvertretung stellen vorläufig ihre Tätigkeit ein.

5. Diese Verordnung bleibt solange in Kraft, bis die englische Regierung das Einfuhrverbot russischer Waren aufhebt.

Außerdem hat die Regierung der Sowjetunion verfügt, daß alle Dampfer unter englischer Flagge, die russische Häfen anlaufen, doppelte Hafengebühr zahlen müssen. Außerdem behält sich die Regierung der Sowjetunion weitere Maßnahmen gegen die britische Regierung vor, die durch ihre Maßnahmen die russische Einfuhr nach England auf das schwerste geschädigt habe.

Mit dieser Maßnahme ist der Bruch der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und England vollzogen.

Riesenbrand im Londoner Hafen

Fünf Millionen Liter Rum vernichtet

London, 22. April. Ein Riesenbrand, wie ihn London seit langem nicht mehr erlebt hat, wütete in der Nacht zum Sonnabend in den West India Docks im Londoner Hafen und zerstörte ein Lagerhaus mit etwa fünf Millionen Liter Rum. Der Schaden beläuft sich auf etwa 80 Millionen Mark. Das Feuer brach um 21 Uhr in einem Holzschuppen auf dem berühmten Rum-Duoi aus. Innerhalb weniger Minuten stand der ganze Rum-Duoi in hellen Flammen. Die Feuerwehre rückte mit 150 Löschzügen an und bekämpfte das Feuer mit Hunderten von Nothren. Trotzdem griff der Brand immer weiter um sich. Am Witternachts schien es, als ob die ganzen Docks in Flammen aufgehen wollten. Die Löscharbeiten wurden durch ununterbrochene Explosionen erschwert. Das berühmte Segelschiff „Faraday“ und andere in der Nähe liegenden Schiffe konnten nur mit knapper Not gerettet werden. Ueberall hatten sich riesige Menschenmengen angesammelt. Am Sonnabend früh konnten 60 Löschzüge zurückgezogen werden. Das Feuer ist jedoch noch immer nicht ganz gelöscht.

250 Kilo Opium beschlagnahmt

Paris, 22. April. In Marseille wurden an Bord des aus dem Fernen Osten kommenden französischen Dampfers „Theophile Gauthier“ nicht weniger als 250 Kilo Opium beschlagnahmt. Das Opium war in der Kabine für Geisteskranke verpackt. Es wurde in Istanbul an Bord genommen. Im Zusammenhang mit diesem Fund wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Ozeanflotte der Frühjahrsübungen ausgelaufen

Kiel, 22. April. Wie die Marineleitung der Ostsee mitteilt, sind am Donnerstag folgende Schiffe von Kiel zu Frühjahrsübungen ausgelaufen: Linienschiff „Schleswig-Holstein“ mit dem Flottenkommando, Linienschiff „Gessen“, Kreuzer „Königsberg“ mit dem Oberbefehlshaber der Aufklärungsflotte an Bord. Ferner die erste Flottille der Torpedoboote und die Minensuch-Halbflottille. Die Schiffe treffen sich in der Ostsee mit den Seeestreitkräften der Nordsee, um gemeinsam die Frühjahrsflottenübungen durchzuführen.

Der Boxer Erwin Volkmar gestorben

Berlin, 22. April. Der in der vergangenen Nacht bei einer Auseinandersetzung schwer verletzte Berliner Boxer Erwin Volkmar ist im Krankenhaus gestorben.

Gnadengesuch in Moskau eingereicht

London, 22. April. Das Gnadengesuch für die beiden zu Gefängnisstrafen verurteilten Engländer Thornton und Macdonald wurde in Moskau an den russischen Zentralvollzugsanschlus eingereicht. Die Entscheidung wird in etwa zwei Tagen erwartet.

N.S.-Funk

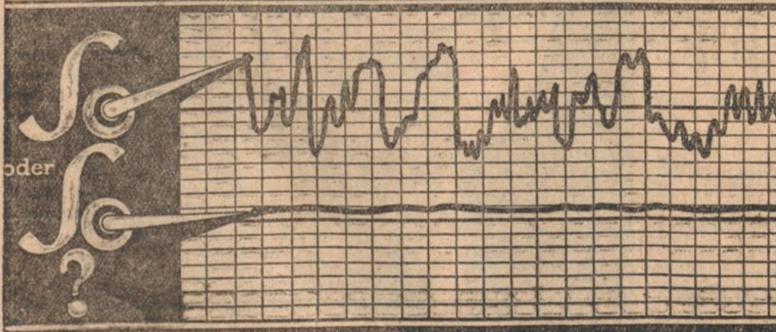
Der deutsche Australienflieger Bertram ist am Freitag mittag mit seinem Flugzeug in Köln gelandet.

Auf der Nordseeinsel Wangeroog ist der Segelflieger Karl Jindler am Freitag vormittag bei einem Schulungsflug tödlich abgestürzt.

Im Ortgebiet ist der 27-jährige Ingenieur Rudolf Mollert aus Berlin tödlich abgestürzt. Ministerpräsident Mussolini wird im Oktober — zum ersten Mal seit seiner Amtsübernahme — Südtirol besuchen.

Der Große Rat der Republik Andorra erteilte einer spanisch-französischen Gesellschaft auf 75 Jahre die Konzession für einen Spielfeldbetrieb.

Rom. — Am 21. April, dem traditionellen Geburtstag Roms, fand im Rom ein vorläufiger sämtlicher Jugendorganisationen vor Mussolini statt. An den Veranstaltungen nahm auch eine Abordnung der NSDAP, u. der englischen Reichswehr unter Führung Mosleys teil.



So verschieden wären die Erschütterungs-Kurven, wenn ein Meßinstrument die Stöße, denen Ihr Wagen ausgesetzt ist, vor und nach der Neubereifung mit Dunlop Supra Ballonreifen registrieren würde!

DUNLOP Supra

BALLON

sind, das verkörperte Symbol fortschrittlichen automobilistischen Geistes.



Dr. Hans Reinerth:

Das Pfahlbaudorf Sipplingen

Von Alfons Beck, Konstanz

(Fortsetzung und Schluss)

Keramik

In die große Zahl der Abbildungen ist auch eine Zusammenstellung früherer Gefäßfunde aus der Pfahlbaudorf von Sipplingen eingereiht, die durch Ausgräber in die Museen von Ueberlingen und Karlsruhe kamen. Auffallend ist hier die feine Form und die dünnwandige Struktur der Töpfe. Im Gegensatz hierzu kam im Ausgrabungsgebiet fast nur grobe Ware zu Tage, dickwandige, steilcyklindrische Vorratsgefäße, die sehr viel Quarzbeimengungen aufwiesen. Sehr lehrreich ist die photographische Wiedergabe einer Anzahl verzierter Scherben. Es treten auf: Finger- und Ringdrücke, Fingerrillen, Reihen von kreisrunden Einküchen, wagrechte Linienreihen, aufgesetzte Tonleisten und seltener Einküchungen in Winkelreihen, Kammuster und sonnenförmiges Einzelformament.

Blütenstaubdiagramm

Zu den zu erwähnenden Abbildungen gehört auch noch ein Blütenstaubdiagramm vom Ueberlinger- und Untersee nach Dr. R. Vetsch, der den Wechsel des Baumbildes in der Jungsteinzeit und den benachbarten Epochen zeigt. (Frühe Nachzeit bis zum Ende der Bronzezeit). Wer das „Blüten des Sees“ im Frühjahr schon beobachtet konnte, die Ueberkreuzung gewaltiger Wasserflächen mit dem Blütenstaub der Waldbäume, der wird diese Methode der Bestäubung der Blütenstaubträger in Prozenten besser verstehen.

Einzige Fundstücke Verteilung der Funde

Die photographischen Tafeln geben noch eine Menge interessanter Details: Ein Schieferdolch, eine geschmiedete Bronzennadel aus Horn, ein Vorkläufer der späteren Bronzennadel mit Rippen, Holzstiele von Steinbeilen und Hirschhornhaken, eine Schöpfkelle aus Holz und eine große Holzschüssel. Alles mit Ausnahme des Dolches sehr vergänglich Gegenstände, die bei den früheren Methoden willkürlicher Ausgrabung nicht zu heben waren.

Mit diesen Darlegungen, die sich an das Bildmaterial anschließen, ist aber die Reichhaltigkeit des Fundes erst angedeutet, das Studium des Textes muß Hand in Hand gehen. Aus dem Kapitel über die Kleinfunde, das durch sehr viele Bildbeigaben ergänzt ist, lese man noch über die Fundverteilung: Vorkeramik und Palisade sind fast fundfrei, die Wohnflächen der Häuser und ihre nächste Umgebung haben die reichsten Funde aufzuweisen. Aus der Häufigkeit bestimmter Funde (z. B. der Steinbeile, Feuersteine und Holzgeräte) in gewissen Häusern schließt Dr. Reinerth auf Anfänge der handwerklichen Gliederung in der Jungsteinzeit.

Ein großer zeitlicher Abstand zwischen der älteren und jüngeren Siedlung besteht nicht, wie ein Vergleich der Keramik, der Feuersteingeräte usw. bestätigt. Die Steinbeile haben in der älteren Siedlung noch mehr den Charakter der älteren Neolithkultur (Wichbühl am Federsee, 2000 v. Chr.) während die jüngere Siedlung ausschließlich der jüngeren Neolithkultur angehört (2000-1800 v. Chr.).

Botanisches aus der Jungsteinzeit

Für den Botaniker ergibt das von Dr. Vetsch bearbeitete Kapitel über Pflanzenreste sehr viel interessante Belege. Neben dem bereits erwähnten Pollendiagramm festelt eine Liste der Kulturpflanzen, Kulturbegleiter und Unkräuter, sowie der Wald- und Wasserpflanzen. Erwähnt sei das Vorkommen des Eichenwirschwammes, der an Eichenholz schwarzrot, dann die Getreidearten der Pfahlbauer, (6 wie heute, aber teils andere Arten), die Verwendung gewisser Heilpflanzen (z. B. Malve). Anscheinend aß man auch die Beeren des Nachtschattens, den wir zu unrecht für giftig halten! Auch das Bauholz wurde untersucht, es wurde von jedem Pfahl eine Probe entnommen. In der Siedlung hat man für den Hausbau hauptsächlich Eiche, Esche, Weide, Pappel, Birke, Bergahorn verwendet, in der Palisade außerdem noch Holz der Hainbuche, Felsenlauch, Schwarzerle. Für die Flechtwände der Häuser standen Haselstangen und Weidenruten zum Gebrauch.

Sierreste, Menschenreste

Die Tierreste, von Professor Vogel betreut, tun dar, daß der Fleischverbrauch mehr vom Haus- als vom Jagdtier ausging, 4 mal mehr Gänsefleisch als Jagdfleisch wird konsumiert. Gänsefleisch ist das wichtigste Jagdtier, nach ihm das Wildschwein, nach ihm ebenfalls zahlreich, das ist vertreten. Der Haushund schmiedete dem Pfahlbauer gelegentlich ganz gut, häufig war die Schweine- und Schafzucht. Rind ist das wichtigste Haustier, von ihm stammt die Allgäuer und Simmentaler Rasse.

funde aus Holz sind im Landesmuseum in Karlsruhe, alle übrigen Artefakte im Städt. Museum Ueberlingen.

Mit dieser neuen Veröffentlichung Dr. Reinerths dringen wir tiefer in den Geist und Willen unserer Ahnen aus der Pfahlbauzeit ein, deren Blut in unsern Adern fließt. Erdennah und tatkräftig steht der Pfahlbauer vor uns da, ein weckvolles Geschlecht, stark im Kampf mit den Naturgewalten und mit dem Feind, der seine Siedlung bedroht. Der Bodenseegeschichtsverein hat sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt, daß er diese Pionierarbeit der Wissenschaft ermöglichte, und Dr. Reinerth hat in seinem Buche den glücklichen Ton getroffen, um sowohl dem Fachmann und Archäologen als dem Heimatfreund und Laien zu genügen.

Die Ausstellung „Regierungskunst 1918 bis 1933“ in der Badischen Kunsthalle

Von Aug. Gebhard.

Wenn ich heute in den nachfolgenden Zeilen zu dieser Ausstellung Stellung nehme, so glaube ich dazu ein Recht erworben zu haben durch meinen Kampf, den ich von Anfang an in Wort und Schrift, gegen diese Vorgänge geführt habe. All den Lesern, ob Freund oder Feind, die das badische Künstlerleben in den letzten 14 Jahren verfolgt haben, werden die Kämpfe noch in Erinnerung sein, die ich seinerzeit in der Badischen Landeszeitung gegen den Verkauf der Kunstwerke geführt habe. Ihnen dürfte auch noch der Abschluß des Kampfes im badischen Landtag in Erinnerung sein, wo der

damalige Kultusminister, Prof. Hummel, sich voll schützend vor die verantwortlichen Personen gestellt, aber doch auch jeden weiteren Verkauf verboten hat. Als Erfolg darf heute festgestellt werden, daß die Kunsthalle ohne diesen Kampf um ungleich viel mehr Werke geschädigt worden wäre, und um es gleich zu sagen: dasselbe gilt auch für die Ankäufe, die von der heutigen Leitung mit Recht an den Pranger gestellt wurden.

Bei den Verkäufen handelt es sich, wie man jetzt an Hand der Auszüge aus den Akten und den Photos feststellen kann, in der Hauptsache

um Werke des 19. Jahrhunderts, und zwar Darstellungen aus dem deutschen Volksleben, also Werke, die eine Verbundenheit der Menschen mit Blut und Boden, Sitten und Gebräuche darstellten und infolgedessen sich beim Volk großer Beliebtheit erfreuten. Dem zur Macht gelangten Internationalismus pasten natürlicherweise derartige Dinge nicht in seinen Kram und darum mußten sie verächtlich gemacht und womöglich ins Ausland verschoben werden. Es soll dabei durchaus nicht vergessen sein, daß auf diesem Gebiet unendlich viel Minderwertiges entstanden ist; aber die aus der Kunsthalle entschwundenen Werke standen durchweg auf künstlerischer Höhe, in einzelnen Fällen handelte es sich sogar um Perlen. Tierstücke waren anscheinend bei den Händlern sehr beliebt und bei der Direktion sehr verhasst, denn da wurden nahezu alle bedeutenden Werke veräußert. Aber auch vor den alten und ältesten Meistern hat man nicht Halt gemacht, die ob ihrer Seltenheit unersetzlich sind.

Was nun für die erlösten Gelder erworben wurde, steht, mit wenigen Ausnahmen, nicht auf solcher Höhe, daß sie als Bereicherung unserer Sammlungen betrachtet werden können. Immerhin muß zugegeben werden, daß aus der romantischen Schule einige Werke gekauft wurden, an denen man seine Freude haben kann und die eine Bereicherung bedeuten.

Zu den Ankäufen moderner Werke, die in der Ausstellung, besonders auf dem graphischen Gebiet, in Massen zu sehen sind, wäre zu sagen, daß die Gemälde, soweit es sich um die bekannten Impressionisten handelt, Lieberrmann besonders minderwertig vertreten ist, während an den anderen beiden wohl die hohen Preise in die Augen springen sollen. Ueber den unsinnigen Preis, der für das Bildfragment Hans von Marrees bezahlt wurde, ist an dieser Stelle ausführlich berichtet worden. Die anderen Werke bewegen sich alle auf einer gemeinsamen Höhe, oder besser, Tiefe. Gemeinlich ist ihnen auch eine Gesinnung, die allgemein als Kunstbolschewismus bezeichnet wird. Die Werke der Einheimischen, die in jeder Beziehung hierher gehören, müssen von den Besuchern, die alles sehen wollen, ein Stückwerk tiefer aufgesucht werden, wo sie in den beiden letzten Räumen während ihre auswärtigen Kollegen am Pranger stehen, Verstedt spielen dürfen. Die graphischen Blätter (jeden jeder Beschreibung, sowohl als künstlerischen Wert als deren Inhalt betrifft).

Was soll nun diese Ausstellung bezwecken? — Sie will zeigen, welchen Geist, d. h. welche Kunst die Regierungen der letzten 14 Jahre geschätzt und gefördert haben. Sie will zeigen, daß mit dem vorhandenen Staatsvermögen man schon schon sagen gewissermaßen, ungenügend wurde, und auf der anderen Seite wieder Staatsgelder für absolut wertlose Dinge hinaus- und zwar nahezu ausnahmslos in die Taschen jüdischer Kunsthändler geworfen wurden. Sie will ferner zeigen, auf welche tiefer Kulturstufe die Menschen stehen, die diese Machwerke hervorbrachten und die sie kauften.

Und was sind aus diesem Ereignis für Lehren zu ziehen? In erster Linie wohl die, daß der neue Staat solche Machwerke grundsätzlich ablehnt und einen Schlussstrich unter diese traurige Epoche zieht mit allen Konsequenzen, die sich aus diesem Standpunkt ergeben. — Zweitens eine Tatsache, die allerdings noch nicht so allgemein in die Augen springend ist, das Versagen des Kunsthistorikers, soweit er sich auf das Gebiet der lebenden Kunst begeben hat. Dieses Versagen ist umso wichtiger, mit aller Bestimmtheit festzunagen, als es noch keine 30 Jahre her sind, daß ein Kampf geführt wurde um die Frage, ob der Künstler oder Kunsthistoriker der richtige Mann sei, um an der Spitze einer Gemäldegalerie zu stehen. Der Kampf hatte sich seinerzeit zugunsten des Kunsthistorikers entschieden. Heute aber wissen wir, daß wohl nicht jeder Künstler als Leiter einer solchen Anstalt in Frage kommt, daß er aber ein Künstler mit den nötigen historischen Kenntnissen und den anderen dazu nötigen Fähigkeiten dem Kunsthistoriker unter allen Umständen vorzuziehen ist, ganz besonders, wo es sich um Werke der lebenden Kunst handelt. Die Schlüsse, daß der Künstler einseitig sei, ja einseitig sein müsse, haben sich als Trugschlüsse erwiesen. Es steht heute im Gegenteil unumstößlich fest, daß Künstler-Direktoren niemals so einseitige Entscheidungen getroffen haben, wie ihre Historikerkollegen von heute. Niemand kam es früher vor, daß man nur Werke einer Richtung kaufte und niemals kam es vor, daß Fehlurteile gefällt wurden von diesem grotesken Ausmaß, wie sie von Historikern gefällt wurden. Es sei nur, neben den Ankäufen der sogenannten modernen Kunst, an die Fälscherprozesse erinnert, wo von weltberühmten Größen Urteile abgegeben wurden, die geradezu habnethischen dumm waren, nicht zu vergessen jene „Expertise“, die zu manchem unerfreulichen Skandalen führten. Nach meinem Dafürhalten muß man auch hier wieder zu jenem gesunden Verhältnis zwischen Künstler und Kunsthistoriker kommen, wie es früher bestand, wo der Historiker der Vermittler zwischen Künstler und Volk war und wo er die Angelegenheiten der lebenden Kunst dem Künstler überließ. Darum jedem nach seiner Veranlagung und seinem Bildungsgang das Seine!

Schach-Ecke

Partie Nr. 1

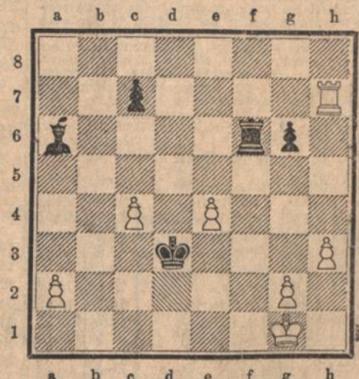
Simultan-Partie

gespielt im Hotel Ruf, Forzheim am 31. 3. 1925
Weiß: Weltmeister Dr. E. Lasker.
Schwarz: Prof. S. Kraft.

Russisch:

1. e4, e5; 2. e3, e6; 3. e×e5, d6; 4. e×f7 — Der ehemalige Weltmeister glaubte anscheinend, dieses Opfer des Springers gegen die beiden Bauern bei starkem Angriff wagen zu können. 4. . . ., a×e7; 5. e×e1 — Viel stärker als der im „Wälder“ angegebene Zug e4f7. 5. . . ., e7? — Hier mußte e6 geschieden. 6. f4, f8; 7. e4f7, d5; 8. e×d5, e×d5; 9. e×e5f7, e8; 10. d5f7, g6; 11. d×h7 — Der 3. Bauer fällt; alles die Folgen des 5. Zuges von Schwarz. Die weiße Dame gerät aber durch diesen Bauernraub in eine ungünstige Stellung. 11. . . ., d6; 12. d3, e6; 13. e3, d6! — Schwarz hat sich mit den letzten Zügen gewaltig entwickelt und hat die Initiative an sich gerissen, während Weiß zu Bauernzügen gezwungen war und jetzt seinen Angriffsläufer durch erzwungenen Abtausch verliert. 14. d×e6f7, e7×e6; 15. d6, f6; 16. d5, d6; 17. d3, f6. — Der Bauer wird entwickelt und der Bauer d3 zum 2. Male angegriffen. 18. e4, d6; 19. 0-0, e5f7; 20. e3, e×e3f7; 21. d×e3, e×e2! — Schwarz spielt auf starken Angriff! 22. d×a7, d4; 23. f2, e×f2; 24. d×f2, e×f4. Die erste Ausbeute des schwarzen Angriffs. 25. d3, d5; 26. e1, f4; 27. d2, f4; 28. d7, d5! — Deckt alles und greift an. Die nun einkehrende Heckschach auf den schwarzen König mußte aber genau vorausberechnet werden. 29. f6, e5; 30. f3, f6; 31. d8f7, e7; 32. f6, d3; 33. f8f7, e7; 34. f8f7, e7; 35. f8f7, e7; 36. f8f7, e7; 37. d5f7, e7; 38. d×e5, d1f7; 39. e2, d3f7; 40. e1, d1f7; 41. d1, d×d1; 42. a×d1, e3; 43. f6f7, e×d8. — Hier bot der Ex-Weltmeister Remis an, was von Schwarz wegen der vorgerückten Stunde — es war 2 Uhr morgens geworden — auch angenommen wurde.

Wir stellen die Frage: Ist diese Stellung Remis?



Weiß: Kg1, Fh7, Va2, c4, e4, g2, h3. = 7 Steine.
Schwarz: Kd8, Ff6, Va6, Bc7, g6 = 5 Steine.

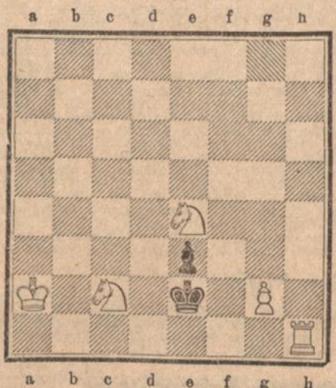
Wir setzen für die beste Lösung einen Preis (Schachbuch im Werte von 5 RM.) aus. Einwendungen bis spätestens 15. Mai 1933 an die Schriftleitung (Schachdecke) des „Führer“, Karlsruhe, Markgrafenstr. 46.

Problem Nr. 1

Anlässlich des 40jährigen Mitglieds-Jubiläums des Ehrenpräsidenten des „Mannheimer Schachklubs“, Herrn W. Gudehus, veranstaltete der Verein ein Dreizüger-Problemturnier, das außerordentlich stark besetzt war. Es gingen über 200 Aufgaben aus allen Teilen der Welt ein. Bezeichnend für die große Höhe der deutschen Problematik ist, daß die Preisträger trotz des internationalen Charakters des Turniers nur Deutsche waren. Auch ein junger Mannheimer Parteigenosse, Herr Fritz Händle, Neckarau, beteiligte sich an dem Wettbewerb. Sein Dreizüger wäre sicherlich in die engere Wahl, vielleicht sogar zu einem Preise vorgeschlagen worden, wenn — ja wenn er nicht einen „Vorgänger“ gehabt hätte. Bei den Schachproblemen ist es eben wie bei allen anderen Erfindungen: Wollig unabhängig voneinander und fast zu gleicher Zeit entstehen ähnliche Gedanken, ohne daß man behaupten könnte, daß das eine ein Plagiat des andern wäre. Dann gilt eben nur das Recht der ersten Veröffentlichung, wenn sie auch dem Nachfolger gänzlich unbekannt war.

Problem Nr. 1.

Von Fritz Händle, Mannheim-Neckarau. (Urdruck)



Kontrollstellung

Weiß: Ka2, Fh1, Sc2 und e4, Vg2.
Schwarz: Ke2, Ve3.
Matt in 3 Zügen!

Wer kennt nun den Vorgänger des obigen Problems?

Wir wagen uns gleich mit dieser etwas schwierigen Frage an die Öffentlichkeit und werden die Namen der richtigen Beantworter dieser Frage sowie den des Problems veröffentlicht, wenn sie bis spätestens 15. Mai 33 an die Schriftleitung des „Führer“, Karlsruhe, Markgrafenstr. 46, eingesandt werden.

Dieser Dreizüger ist eine „Miniatur“, darunter versteht man Probleme, die nur 7 Steine oder noch weniger aufzuweisen haben.



Aus der Bewegung

Baden-Baden feiert den Geburtstag des Führers Nahezu 10 000 Menschen huldigen Hitler

Flaggen wehen über dem bedeutendsten süd-deutschen Badeort. Fahnenkreuzbanner und schwarz-weiß-rote Reichsflaggen flattern lustig im Winde, werden überflutet von der Sonne eines herrlichen Frühlingstages. Feiertag, Nationalfeiertag. — Einmütig findet sich die gesamte anständige Bevölkerung zusammen, um dem Mann ihre Treue und Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, der sich seit 1914 mit jedem Atemzug restlos und selbstlos für sein Volk einsetzte: Adolf Hitler!

Ab 7 Uhr beginnt der Anmarsch zum Adolf-Hitler-Platz.
Bereine, Verbände, Innungen rücken an mit ihren Fahnen. Hier nahen die Beamten der Stadt, des Landes und des Reiches 300 Mann stark unter Führung von Pa. Wolf, dort erblickt man die Postbeamten mit ihrer Fahnenkreuzfahne, die Straßenbahner, die städtischen Arbeiter. Die Beamten der städtischen Sparkasse marschieren geschlossen an, Direktor Frick an der Spitze, Pfadfinder, Sportler, Turner, Sänger, Männer und Frauen aus allen Ständen und Schichten, Kurgäste aus dem In- und dem Ausland, sie alle strömen zusammen, um in den Abendstunden des 20. April Einkehr zu halten, um dem Volkstanzler, dem Führer aus Not, Schande und Knechtschaft zu huldigen.

Die Garnison rückt an.
Der Stabschef rückt seinen Baden-Badener Stürmen voraus, Oberstleutnant von Bresler führt den Stahlhelm an und Polizeihauptmann Sattler steht vor der Front der Polizei und Gendarmen.

Wunderbar der Anblick des nächtlichen Adolf-Hitler-Platzes.
Note Sampions hängen in den alten Bäumen der Nischenallee. Die Front des kleinen Theaters zielt ein mit kleinen grünen Lichtern beleuchtetes Nischenbild des Führers. Auf dem Dach leuchtet ein großes Fahnenkreuz. Flankiert ist der Bau von zwei großen Leuchttürmen. Das Bett der Dose erstreckt in bengalischer Beleuchtung. Hier wurde künstlerisch hochwertige, gründliche und gediegene Arbeit geleistet.

Ab 1/8 Uhr konzertieren die drei Musikkapellen. Alles steht in Erwartung des Kommenden. Die Fahnen der Verbände und Vereine, die Sturmflaggen der SA, die Banner des Stahlhelms und der PD. grüßen vom großen Balkon des Theaters herunter. Inmitten dieses Fahnenwaldes tritt punkt 8 Uhr Pa. Kreisleiter Kurt Bürkle umgeben von den örtlichen Führern der nationalen Erhebung.

Die vereinigten Männergesangsvereine der Stadt sind unterhalb des Balkons angetreten. Musikdirektor Schäfer hebt den Dirigentenstab, und machtvoll braunt der Chor auf Deutschland, Dir mein Vaterland.

Der Kreisleiter ergreift das Wort. Ein alter Mitkämpfer grüßt den Führer, umreißt in knappen, aber ungemein eindringlichen Worten das Wesen des Menschen Hitler, schildert den Werdegang seines Werkes.

Die Kapelle der Feuerwehr stimmt den von den nahezu 10 000 Volksgenossen und Volksgenossinnen andächtig gesungenen Choral an: „Großer Gott, wir loben Dich.“ Nochmals ertönt die Stimme des Kreisleiters, der ein lobend aufgenommenes dreifaches Sieg-Heil auf den Volkstanzler, auf Volk und Vaterland ausbringt. Das Horst-Wessel-Lied beschließt den offiziellen Teil der Feier.

Im Argarten herrscht anschließend ein beängstigendes Gedränge. Um 9 Uhr begann das Konzert der Feuerwehrkapelle zu dem die gesamte Bevölkerung freien Zutritt hatte.

Zur Eröffnung spielte zunächst das städtische Orchester. Sodann trat Pa. Oberst Grimm-Provence, der kommissarische Leiter des Theaters, vor die Rampe. Stehend laschte die Theatergemeinde dem von ihm gesprochenen „Deutschen Gebet“, dem sich dann eine Würdigung des Menschen und Künstlers Adolf Hitler, in dem wir den Schirmherrs der deutschen Kunst zu erblicken haben, anschloß.

Die Aufführung selbst war in allen Teilen hervorragend, stand auf hohem künstlerischen Niveau. Während der einzelnen Zwischenaktspausen spielte das Orchester friderizianische Märche. Ein Beweis für die tiefe Wirkung, die von dieser Vorstellung ausging, ist die Tatsache, daß nach dem letzten Akt sich alle Anwesenden erhoben, um spontan den Choral von Weutjen anzustimmen.

Der 20. April 1933 ist für die Baden-Badener Bevölkerung ein Tag stolzer Erinnerung. Ein Tag, von dem eine so nachhaltige Wirkung ausstrahlt, daß sie den Schwachen und Launen unter die Kraft verleihen wird, deren wir in den harten Aufbaufeldern der Zukunft so dringend bedürfen.

Gründung des Stützpunktes Waldprechtswieser

Waldprechtswieser, 22. April. Vergangene Woche fand die endgültige Gründung des Stützpunktes der NSDAP in Waldprechtswieser statt. Nach den Begrüßungsworten des Pa. Stroß, ergriff der Ortsgruppenführer Süd-Naßau Pa. Ullmann das Wort. Der Erfolg, der mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen waren etwa 8 Neuaufnahmen in die Partei, sowie etwa 25 in die NSD. und NSB. Als Vertrauensmann der NSD. wurde Pa. Sebastian Schindler, als solcher der NSB. Pa. Hans Schmitt verpflichtet.

Ein freudiges Ereignis

Abelschhofen, 22. April. Unsere kleine Gemeinde beherbergt über 2000 SA-Kameraden (II/110), die sich an einer Geländesportübung beteiligten. Sie waren in Massenquartieren untergebracht und wurden von den Einwohnern versorgt. Bei den älteren Leuten tauchten manche Erinnerungen aus früheren Manövertagen auf, während die Jugend sich dieses ungewohnten Treibens besonders erfreute.

Nägen die Kameraden uns trotz der großen Anstrengungen ein gutes Gedächtnis bewahren und mit der Einwohnerschaft in ein herzliches „Auf baldiges Wiedersehen!“ einstimmen!

Am schwarzen Brett

Bekanntmachung
Pa. Stabsleiter Hermann Böhn, wird zum Leiter des Personalamtes bei der Gauleitung bestimmt.

Der Gauleiter
gez. Wagner.

An sämtliche Kreisleitungen!
Mit der Leitung des Personalamtes des Gaues Baden wird der Stabsleiter der Gauleitung Pa. Hermann Böhn bestimmt.

Der Gauleiter
gez. Robert Wagner.

Anordnung!
Mit sofortiger Wirkung wurde für das Gebiet der Sozialversicherung innerhalb des

Sonderkommissariats für „Gewerkschaftsfragen, Sozialversicherung, Arbeitsrecht und Arbeitsschutz ein Sachbearbeiter eingesetzt. Folgedessen sind alle die Sozialversicherung betreffenden Fragen, Zuschriften usw. an diese Abteilung zu senden.

Es sind von nun an diesbezüglich keine Fragen mehr an den Sonderkommissar direkt zu richten.

Die Anschrift dieser Abteilung lautet:
Büro des Sonderkommissars,
Abt. Sozialversicherung,
Karlsruhe i. Baden
Kaiserstraße 133.
Telefon 6086-89 und 6388.

Nach 5 Uhr nachmittags nur die Nummern 6086 und 6388.
Der Sonderkommissar
gez. Frick Plattner.

(Von allen Parteizeitungen in Baden nachzudrucken!)

An sämtliche Ortsgruppen und Stützpunkte im Gau Baden!

Bei Durchsicht der letzten Mitgliederstands-meldungen mache ich die Wahrnehmung, daß verschiedene Ortsgruppen und Stützpunkte Parteigenossen als Wieder-Eintritt in Zugang bringen, welche nach dem 1. 1. 32 ausgeschieden sind. Ich sehe mich veranlaßt, nochmals auf die Bestimmung in der Dienstausweisung Abschnitt IX Absatz 2, sowie auf die Verfügung des Reichsstatistikamtes vom 18. 2. 33 hinzuweisen und ersuche in Zukunft diese Anordnung strikte zu befolgen.

Es ist also zwecklos Wieder-Eintritte von Parteigenossen zu melden, die nach dem 1. Januar 1932 durch Austritt, Ausschluss oder sonstige Umstände zur Abmeldung gekommen sind. Etwasige Anträge auf Wieder-Eintritt werden nicht beantwortet.

Gauleitung
gez. Schwörer

Privatquartiere gesucht!
Für unser großes Gebietstreffen am 6. und 7. Mai benötigen wir eine große Anzahl von Privatquartieren. Wir bitten die karlsruher Bevölkerung, uns solche zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen können an die HJ. Bann Baden, Karlsruhe, Bismarckstr. 10 gerichtet werden.

Für die Bereitwilligkeit sagen wir im voraus unseren besten Dank!
Heil Hitler!
HJ. Bannführung Baden.

Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband Gruppe Karlsruhe.

Am Montag, den 24. April 1933, abends 6 Uhr, findet für sämtliche Abteilungen (Männer, Frauen, Mädchen, Schüler und Schülerinnen-Abteilung) auf dem Sportplatz der früheren freien Turnerschaft, Ecke Lindeheimer Allee und Sportring (in der Nähe des Schützenhauses), der erste Übungsabend statt. Sämtliche Mitglieder haben zu erscheinen. Gäste willkommen.

Gleichzeitig machen wir auf die Übungsabende unserer Schwimmabteilungen aufmerksam. Dieselben finden regelmäßig für Männer und Schüler jeden Mittwoch abend von 8-10 Uhr in der Schwimmhalle des Bierordtbadens, Eingang Eilingerstraße, und für Frauen und Mädchen jeden Freitag abend von 8-10 Uhr in der Schwimmhalle des Friedrichsbades statt. Die Eintrittspreise sind bedeutend ermäßigt. Zum Besuche unserer Schwimmabende ist die Mitgliedschaft bei der NSDAP nicht erforderlich.

Der Kreisportleiter: gez. Koepfer.

Achtung! Kanu-Sportler und Sportlerinnen!
Zwecks Gründung einer Kanusport-Abteilung findet am Dienstag, den 25. April 1933, abends 8 Uhr, im Nebenzimmer des „Braunen Hauses“ (Ecke Wald- und Hans-Thoma-Straße) eine Besprechung statt. Alle Kanu-Sportler und Sportlerinnen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband Kreis Karlsruhe

Kreis Karlsruhe
Bei der am Donnerstag, den 20. April stattgefundenen Vorgesprächung wurde ein neuer hellgrauer Herrenhut verewehlt. Derselbe kann im Badischen Landestheater im Theaterfundbüro eingetauscht werden.

Ortsgruppe Durlach
Die am Montag, den 23. April 1933 festgesetzte Mitgliederversammlung in der Krone findet nicht statt.
Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe Rielingen
Zur Feier des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler findet am Sonntag, den 23. April 1933, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Krone“ eine öffentliche Kundgebung statt. Es wird sprechen: Gaupropagandaleiter Pa. Kramer-Karlsruhe. Anschließend Tanz.
Der Ortsgruppenleiter.

Kreis Ettlingen
Infolge starker Vergrößerung der Ortsgruppen und Stützpunkte im Kreis Ettlingen, ist es notwendig geworden die Leiter innerhalb der Kreisleitung Ettlingen nun wie folgt zu belegen:
Kreisleiter: Pa. Stüwe.
Kreisleiterstellvert. Pa. Weis.
Kreisleiteradjutant: Pa. Stallknecht.
Presse und Propaganda: Dr. Ebbecke.
Schulung: Pa. Dieß.
Abt. Volksbildung: Pa. Dr. Ebbecke.
Kasse I: Pa. Pfeiffer.
Kasse II: Pa. Zurtrafen.

Kreis Bruchsal
Der National-Echo
Die heute neu erschienene Zeitung National-Echo

(Das Blatt der deutschen Erhebung für Bruchsal und Umgebung) ist kein Parteiamtliches Organ der NSDAP.

Es ist daher allen Parteistellen strengstens untersagt, für diese Zeitung zu werben, oder sich am Vertrieb derselben zu beteiligen.
gez. Epp, Kreisleiter.

Ortsgruppe Graben
Zur Feier des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler findet am Sonntag, den 23. April 1933, abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Erbrinzen“ eine öffentliche Kundgebung statt. Es wird sprechen Gaupropagandaleiter Pa. Kramer.

Programm anlässlich der Enthüllung des Hitlerdenkmals in Kirnbach am 23. April 33

1. Aufstellung des Feitzuges am Bahnhof Kirnbach um 1/2 Uhr.
2. Anmarsch 2 Uhr.
3. Ankunft beim Rathaus 1/3 Uhr. Eröffnung durch Bürgermeister Brülle.
4. Feldgottesdienst:
Choral: Wir treten zum Beten.
Feitzpredigt: Pa. Fr. Baumann-Gäslach.
Choral: Die Himmel rühmen.
5. Enthüllung des Ehrenmals:
Choral: Das ist der Tag des Herrn.
Ansprache und Uebergabe des Ehrenmals durch Ortsgr.-Führer Lehnerer an die Gemeinde.
Ueberrahme durch den Bürgermeister.
Horst-Wessel-Lied.
Festrede.
Hohenfriedberger-Marsch.
Reden versch. Persönlichkeiten.
Deutschland-Lied.

Fahrtmöglichkeit für Kraftwagen bis zum Rathaus Kirnbach. Gebührensfree Partyplätze. Abfahrt erst nach Schluss der Feier.

Die Hauptabteilung VI der Gauleitung Baden hat Pa. Frick Guetkunst, Reich, Schulstraße 58, als Kreisleiter der NSD., Reich bestätigt.

NS-Frauenclraft
NS-Frauenclraft Karlsruhe
Die Geschäftsstelle der NS-Frauenclraft Karlsruhe ist bis einschließl. Mittwoch, 26. April geschlossen.
Kreisleitung der NS-Frauenclraft.

NS-Frauenclraft Karlsruhe
Die Gesangsprobe am kommenden Dienstag, 25. April fällt aus.
gez. Gamsriegler.

NS-Frauenclraft Ortsgruppe Südweststadt
Der Heimabend am nächsten Mittwoch fällt aus. Der nächste Heimabend findet am Mittwoch, den 3. Mai 1933 statt.
Die Ortsgruppenleiterin: gez. Frau Friedel Schneider.

Wer die Wahl hat und Kenner ist, wählt immer:

Trommler 3 1/3 & Alarm 4 & Sturm 5 & Neue Front 6 &

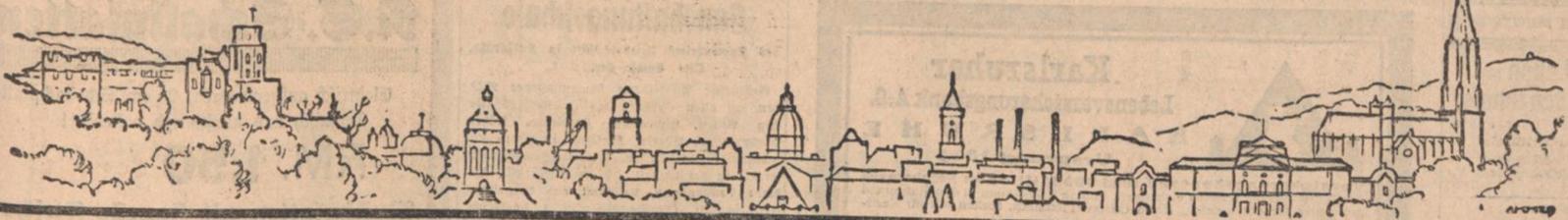
Jetzt mit neuen Uniformbildern, prächtige bunte Darstellungen des alten Heeres aus dem Zeitalter der deutschen Einigung (1864-1870-1914). — Wir tauschen nunmehr die vorausgegangene Bilderfolge „Zeitalter der deutschen Freiheitskriege“

Mit wertvollen Gutscheinen



STURM-ZIGARETTEN G.M.B.H. BILDERTAUSCH DRESDEN A. SCHLOSS-STRASSE 9

BADISCHE NACHRICHTEN



Starke englisches Interesse für Deutschlandreisen

Badenweiler, 22. April. Die bestimmten Erklärungen der Reichsregierung und die entschiedenen Abwehrmaßnahmen gegen die ausländische Grenzpropaganda haben ihre Wirkung im Ausland und namentlich in England nicht verfehlt. Die vernünftigen Kreise des englischen Volkes rücken entschieden von den niederträchtigen Verleumdungen ab und lassen sich in ihren Entscheidungen nicht beeinflussen. Anlässlich einer Rücksprache mit den Leitern der großen englischen Reisebüros in London konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß die Anfragen über Deutschlandreisen aus dem englischen Reisepublikum heraus in diesem Jahre bedeutend zahlreicher als in den Vorjahren eingegangen sind. Zum Teil hat sich die Zahl der Anfragen gegenüber dem März v. J. um 70 Prozent erhöht. Der deutsche Fremdenverkehr braucht daher einen Rückgang des Auslandsbesuches gerade aus England nicht zu befürchten.

Besucherzahlen badischer Kur- und Fremdenorte

Baden-Baden zählte im Monat März insgesamt 1687 Besucher, darunter 184 Ausländer. In Dörfen bürg wurden im März 1933 angekommene Fremde mit 2398 Übernachtungen gezählt. — In St. Blasien haben im März die Übernachtungen um rund 8 Prozent gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres zugenommen, während die Zahl der angekommenen Fremden im Vergleich dazu zurückgegangen ist. Man schließt für die kommenden Monate auf eine Belebung des Inlandverkehrs und eine Abschwächung des Auslandsbesuches.

Pauschalreisen in Baden-Baden

Baden-Baden, 21. April. Unsere Stadt hat wie im Vorjahre Pauschalreisen für eine Aufenthaltsdauer von 28 Tagen bzw. 21 Tagen eingerichtet. Der Kurtag hat die Wahl zwischen 57 Hotels und Pensionen der verschiedenen Lage und Preisklasse, die sich diesem Pauschalreiseplan angeschlossen haben. In dem Pauschalbetrag sind Unterkunft, Bedienungsgeld, Bäder, Arztbesuche, Kurtag eingerechnet. Unter Kur braucht nicht unbedingt eine Badefur verstanden werden, sondern ebenso auch heilungsmäßige Kur, Inhalationskur oder Gangbehandlung. Die Preise differieren zwischen 195 RM. und 455 RM. für eine 21tägige, zwischen 255 RM. und 600 RM. für eine 28tägige Kur der gewünschten Spezialart.

BIOX-ULTRA die sparsame deutsche Zahnpasta
Mit einer Tube zu 50 Pf. können Sie mehr als 100 X Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

Gegen unwahre Gerüchte

Baden-Baden, 22. April. Die Kreis-Preise-Abteilung der NSDAP. in Baden-Baden teilt mit, daß die während der letzten Tage in der Stadt kursierenden Gerüchte über den Rücktritt bzw. die Beurlaubung des derzeitigen Bürgermeisters Dr. Potyka völlig frei erunden sind und jeglicher tatsächlichen Grundlage entbehren.

Es ist überaus bedauerlich, daß als „Erfinder“ und Verbreiter dieser haltlosen Gerüchte in erster Linie einige namentlich bekannte hohe Beamte der Stadt in Frage kommen. Sollten diese Herren sich nicht unverzüglich auf die ihnen durch ihren Dienstverhältnis auferlegte Schweigepflicht besinnen, so werden die politischen Kommissare gegen sie — wie überhaupt gegen jeden Verbreiter derartiger Gerüchte — mit den schärfsten Mitteln vorgehen.

Rekrutierungs- und Dekorationsmittel an der höheren Handelsschule Baden-Baden

Baden-Baden, 22. April. Als Abschluss des Schuljahres zeigte Direktor Mary in einer großangelegten Ausstellung Rekrutierungs- und Dekorationsmittel. Man sah kaufmännische Anrechnungsmittel, Schreib- und Rechenmaschinen, wertvolle Sammlungen und eine reichhaltige Bibliothek. Ueberrascht war man über die für eine Handelsschule recht stattliche Anzahl guter neuer Wirtschafts-, Geschichts- und

Geographie-Karten. In dem modern eingerichteten Übungskontor und den Klassenzimmern lagen Schülerarbeiten aus allen Gebieten auf. Viele schematische Zeichnungen, Plakentwürfe und Schaufensterdekorationen gaben Zeugnis von der in den Schulstunden und dem vom Arbeitsamt eingerichteten Dekorationskurs geleisteten Arbeit. Menuewürfe und graphische Darstellungen ließen erkennen, daß auch der Fachkurs für die erwerbslosen Hotelangestellten mit gutem Erfolg abgeschlossen wurde.

Ein doppeltes Jubiläum
Baden-Baden, 22. April. Am 20. April konnte Herr Direktor Mary das Fest der silbernen Hochzeit im Kreise seiner Familie begehen.

Dem Silberpaare unsere herzlichsten Glückwünsche. Gleichzeitig kann der Jubilar auf eine 35jährige Dienstzeit im badischen Staatsdienst zurückblicken.

Kehler Hafenerkehr im März

Kehl, 22. April. Im Laufe des Monats März sind 440 Schiffe — 306 zu Berg und 134 zu Tal — mit 112 587 Tonnen Ladung im Kehler Rheinhafen eingelaufen. Im gleichen Zeitraum gingen 438 Schiffe — 241 zu Berg und 197 zu Tal — mit 87 907 Tonnen Ladung ab. Der Gesamtumschlag betrug 878 Schiffe mit 150 494 Tonnen Ladung.

Ein haufälliges Gebäude eingestürzt

Sausgerent (bei Kehl), 22. April. Infolge des herrschenden Sturmes stürzte das etwas baufällige Wirtschaftsgebäude des Landwirts G. Kreiner plötzlich ein. Glücklicherweise befand sich in dem Augenblick niemand in dem Gebäude, auch das Vieh konnte gerettet werden, ohne daß es zu Schäden kam. Da das Wohnhaus ebenfalls stark gefährdet ist, muß der verantwortliche Besitzer, ein hochbetagter Mann, anderweitig untergebracht werden.

Die ersten Spargeln

Honan (bei Kehl), 22. April. Trotz der kalten Nordwinde hat auch hier die Spargelernte bereits begonnen. Es fehlt nur ein warmer Regen und die Haupternte könnte einsehen. Die Spargelernte ist noch nicht eröffnet, soll aber unbedingt wieder eingerichtet werden. Man verpricht sich ein sehr gutes Ertragnis.

Kehl, 22. April. Zum Leiter der Chirurgischen Station des hiesigen Bezirkskrankenhauses wurde Dr. Albert Marzoll ernannt. Der neue Leiter steht im 38. Lebensjahre. Seine berufliche Ausbildung in der Chirurgie erwarb er sich in langjähriger Tätigkeit im Eppendorfer Krankenhaus Hamburg und im Virchow-Krankenhaus Berlin. Zuletzt war er Oberarzt des Josephs-Krankenhauses in Freiburg und stellvertretender Chefarzt der Chirurgischen Station.

Beständenes Abitur

Mössbach (b. Achern), 22. April. Wie wir erfahren, hat Herr Karl Bühler aus Mössbach in der Oberrealschule Lehr die Abiturprüfung mit gutem Erfolg bestanden. Er erhielt für besondere Leistungen im Turnen die „Alfred-Maul-Plakette“.

Auszeichnung

Durlach, 22. April. Dem Oberverw.-Juzp. Ernst Müller hier wurde vom Präsidium des Bad. Kriegerbundes, Herrn General Wilmann, für die dem Kriegerbund in langjähriger treuer Kameradschaft geleisteten Dienste sowohl als Präsidialmitglied wie aber ganz besonders als Bundesführermeister das Verdienstkreuz 1. Klasse als höchste Auszeichnung des Bundes verliehen.

Ehrung des Führers und Reichskanzlers Hitler durch den freiwilligen Arbeitsdienst

Wollartsweiler, 22. April. Nach vollbrachten Tagewerk versammelte sich der freiwillige Arbeitsdienst Wollartsweiler vor dem reichsbesetzten Schulhause, wo ihr Führer, Dipl.-Ing. P. H. e r, eine kernige Ansprache über die Verdienste des Reichskanzlers Hitler und seine hohe Bedeutung für unser deutsches Vaterland hielt. Mit einem kräftigen „Sieg Heil“ wurde dieser Teil der Feier beendet, worauf sich dann ein Ausmarsch zur Hedwigskapelle anschloß, bei dem sportliche und gefangliche Übungen in reicher Auswahl stattfanden, und mit großer Begeisterung ausgenommen wurden.

Schwerer Frostschaden auf der Gemarkung Bruchsal

Bruchsal, 22. April. Die Kälteperiode hat an den Feld- und Gartengewächsen unserer Gemarkung bereits schweren Schaden angerichtet. Nach den Feststellungen des städt. Landwirtschaftssekretariats ist die Rußbaumblüte nahezu vernichtet; starke Frostschäden weisen auch die Kirjch- und Birnbäume auf, sowie das Steinobst. Je nach den Lagen haben auch die Neben gelitten.

Kommunistischer Funktionär in Schutzhaft genommen

Brühl (bei Schwetzingen), 22. April. Bei Hausdurchsuchungen gelang es der Gendarmerie einen kommunistischen Funktionär zu ermitteln, der schon seit einigen Wochen gesucht wurde und sich auf dem Speicher seines Wohnhauses versteckt hielt. Er wurde in Schutzhaft genommen.

Bruchsal, 22. April. In Schutzhaft genommen wurde auf Veranlassung des Kommissars für die Stadterhaltung ein hiesiger Landwirt, der wiederholt unbegründeterweise gegen einen städtischen Beamten den Vorwurf erhoben hatte, er hätte ihn betrogen.

Schwerer Unfall

Rotenberg (bei Wiesloch), 22. April. Als sich an einem der letzten Abende einige Burichen aus der Heilberberger Gegend, die dem Alkohol stark zugegeben hatten, mit dem Fahrrad auf dem Heimweg befanden, stürzte einer derselben auf der abfahrenden Straße zwischen Rettigheim und Rotenberg am Waldbüchel so schwer, daß er sich erhebliche Verletzungen an den Händen und am Kopfe zuzog.

Baden-Baden

Städtische Kurdirektion (Orchester) Baden-Baden
Spielplan des Städtischen Orchesters vom 24. 4. bis 30. 4. Monats, den 24. April:

- 11.30 Uhr Konzert der Besonderekapelle, Leitung: Obermusikmeister H. Kuhlert.
- 10 Uhr 7. Opernmeteorvorstellung Lohengrin von R. Wagner, musikal. Leitung: G.M. Dir. Ernst Mehlisch.
- 11.30, 16 und 20 Uhr Konzerte, Dirigent: Städt. Kapellmeister Karl Khamus.
- 20 Uhr: Herren-Chorprobe 8. „Deutsches Requiem“ (Wiederholung), Leitung: Ernst Mehlisch.
- 11.30, 16 und 20 Uhr Konzerte, Dirigent: Konzertmeister H. Stenobridgen.
- 11.30, 16 und 20 Uhr Konzerte, Dirigent: Städt. Kapellmeister Karl Khamus.
- 20 Uhr Herren-Chorprobe 8. „Deutsches Requiem“ (Wiederholung), Leitung: Ernst Mehlisch.
- 11.30, 16 und 20 Uhr Konzerte, Dirigent: Konzertmeister H. Stenobridgen.
- 11.30, 16 und 20 Uhr Konzerte, Dirigent: Städt. Kapellmeister Karl Khamus.
- 20 Uhr Herren-Chorprobe 8. „Deutsches Requiem“ (Wiederholung), Leitung: Ernst Mehlisch.
- 11.30, 16 und 20 Uhr Konzerte, Dirigent: Konzertmeister H. Stenobridgen.
- 11.30, 16 und 20 Uhr Konzerte, Dirigent: Städt. Kapellmeister Karl Khamus.
- 20 Uhr Herren-Chorprobe 8. „Deutsches Requiem“ (Wiederholung), Leitung: Ernst Mehlisch.

Freitag, den 25. April:
11.30 Uhr Konzert, Dirigent: Städt. Kapellmeister Karl Khamus.
16 Uhr Konzert, Dirigent: Konzertmeister H. Stenobridgen.
20 Uhr Konzert, Dirigent: G.M. Dir. Ernst Mehlisch.

Samstag, den 26. April:
11.30 und 16 Uhr Konzerte, Dirigent: Konzertmeister H. Stenobridgen.
20 Uhr Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters, Leitung: Dr. W. Furtwängler.

Sonntag, den 27. April:
11.30 und 16 Uhr Konzerte, Dirigent: Städt. Kapellmeister Karl Khamus.
20 Uhr Konzert, Dirigent: G.M. Dir. Ernst Mehlisch.

Das Konzert des Philharmonischen Orchesters Berlin findet unter Leitung von Dr. W. Furtwängler am Samstag, den 27. April, 20 Uhr im Großen Bühnenaal statt. 1. Kammermusikabend mit dem Programm: 1. Beethoven-Suberlitzke, 2. Chopin, 3. Liszt, 4. Lohengrin, 5. Der Zauberkoch, 6. Götterdämmerung, 7. Wagner. Da eine starke Kälte noch Eintrittskarten amnestet hat, ist es ratsam, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. Kartenverkauf an der Kurhaus-Kasse von 10-12.30 Uhr und 15-18 Uhr (Telephon über Rathauszentrale).

Städt. Schauplätze Baden-Baden
Als Volksspiel gelangt heute, Sonntag, 23. April, 20.30 Uhr Hermann Suders „Das Prinzip“ zur Darstellung. Opernaufführung der Städtischen Schaubühne in Wiesloch. Die angekündigte Aufführung von Wagner's „Lohengrin“ durch das hiesige Opernensemble am Montag, den 24. April, unter Mitwirkung des Städt. Orchesters und der Leitung von Generalmusikdirektor Ernst Mehlisch, steht den Veranstaltungen an, zu denen das 50. Jubiläum des Bahnbauers Meißner nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Kulturwelt den Anlaß bot. Sie verdient deshalb ganz besondere Beachtung unserer musikalischen Freunde, besonders der Wagner-Freunde, um so mehr, als dieser Aufführung nachgerühmt wird, daß sie zu den besten Leistungen der Karlsruher Götter gehöre. — In den Hauptrollen die Damen Marie Fara und Fina Reich-Weig und die Herren Meiser, Schepfer, Böber, Straß unter Leitung von Georg Hofmann.
Schauplätze erhalten 10 Uhr, Ermäßigung. Karten sind bereits an der Kurhaus-Kasse erhältlich.
Der Spielplan der kommenden Woche sieht folgende Aufführungen vor: In der B.-Miete wird am Dienstag 20 Uhr „Die Schöpfung“ wiederholt. Am Mittwoch 20.30 Uhr findet eine deutliche Volksspielvorstellung (30 Bfa. bis 1.00 K) statt. Zur Aufführung gelangt das erfolgreiche Schauspiel „Der Bauer geht um“ von Eugen Ermer. — In neuer Inszenierung von Oberregisseur Hans Ferdinand Wilmann gelangt am Freitag in Wiesloch das Lustspiel „Der Kameleher“ von Adelburg und Stowronnet zur Darstellung. Wegen des Furlwängler-Konzertes fällt die Samstagvorstellung aus.

Am Sonntag geht bei ermäßigten Preisen 20.30 Uhr Carlens Lustspiel „Jahrmärkte in Putzau“ in Szene. — Vormittags findet die erste Morgenfeier unter dem Titel „Städt. Schaubühne“ statt.
Die Städtischen Schaubühnen veranstalten einen Ball mit 5 Morgenfeiern, der mit dieser Veranstaltung am 30. April eingeleitet wird. Für diese Morgenfeiern wird eine besondere Platzmiete aufgelegt. Der Mieter zahlt für alle 5 Morgenfeiern nur den festen Preis von 4 Veranstaltung.

Kirchenanzeiger

Alt-katholische Gemeinde Baden-Baden
Sonntag, den 23. April 1933. Vorm. 9.30 Uhr
Deutsches Amt mit Predigt

Badische Marktberichte

Wieslocher Schweinemarkt. Zufuhr 122 Milchschweine, 2 Läufer. Verkauft wurden 80 Stück. Preis pro Paar: Milchschweine höchster 33, niedriger 24, häufigster 30 RM.; Läufer 43 RM.

Eppinger Schweinemarkt
Antrieb: 350 Milchschweine und 176 Läufer. Milchschweine kosteten 21-44 RM., Läufer 48-56 RM. das Paar. Der Handel war langsam.

Ettenheimer Rindvieh- und Schweinemarkt
Antrieb: 17 Stück Großvieh. Der Schweinemarkt war mit 328 Stück Ferkel befahren. Der Durchschnittspreis für unter 6 Wochen alte Ferkel betrug 34 RM., für über 6 Wochen alte 42 RM. pro Paar. Der Verkehr war mittelmäßig, Ueberstand 25 Stück.

Nastatter Schweinemarkt. Zufuhr 30 Läufer, 338 Ferkel. Preise: Läufer 54-66 RM., Ferkel 30-43 RM. je Paar.

Staufener Schweinemarkt. Zufuhr 108 Ferkel, 31 Läufer. Preise: Ferkel 28-32 RM., Läufer 45 RM. je Paar, große 40-45 RM. je Stück.

Richtener Schweinemarkt. Zufuhr 60 Ferkel zum Preise von 15-22 RM. das Stück.

Kehler Schweinemarkt. Zufuhr 77 Ferkel zum Preis von 32-48 RM. je Paar.

Schwetzingener Spargelmarkt
Zufuhr 10 Zentner. Preise 1. Sorte 40-50, meist 45, 2. 30-35, meist 30 Bfa. Markt sehr lebhaft, in kurzer Zeit ausverkauft.

Wetterbericht

Die polare Luft hat im Laufe der vergangenen Nacht an einzelnen Orten ungewöhnlich ergiebige Schneefälle gebracht (Baden-Baden 6 Ztm. Neuschnee!), die Tieftemperaturen lagen noch meist unter Null Grad.

Mit dem langsamen Abzug des östlichen Tiefs nach Südosten kommt es zu Drückanstieg über Mitteleuropa, jedoch mit allmählicher Besserung gerechnet werden kann. Für morgen ist jedoch durchaus noch nicht mit schönem Wetter zu rechnen.

Wetterausichten für Sonntag, den 23. April:
Noch überwiegend wolkig. Höchstens vereinzelte geringe Niederschläge. Temperaturanstieg, jedoch noch immer für die Jahreszeit recht kühl. Leichte nordöstliche Winde.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C	
			7/11 Uhr	höchste tiefste
Wertheim	wolkig	—	0	9 — 2
Röhrsdorf	wolkig	—	-0	6 — 2
Karlsruhe	bedeckt	—	1	11 — 1
Baden	bedeckt	—	2	11 — 4
Wiesloch	wolkig	—	-2	7 — 3
W. Durlach	wolkig	—	-3	6 — 5
St. Blasien	wolkig	—	1	5 — 3
Badenweiler	heiter	2	1	10 — 1
Schauinsl.	heiter	2	-4	3 — 4
Feldberg	heiter	2	-6	2 — 7

Rheinwasser 6 Uhr morgens		
Waldshut	210	+ 3
Rheinfelden	194	+ 2
Breisach	92	+ 4
Kehl	202	+ 1
Maxau	350	+ 10
Mannheim	205	+ 3
Caub	120	+ 2

Hauptverteilung: Dr. Otto Mader.
Verantwortlich für Politik: H. Schmid; für allgemeine Nachrichten, Sport und Landeshaushalt, Lokales: F. v. S. ; für Handel und Wirtschaft, Religion, Kunst und Unterhaltung: F. v. S. ; für die Nachrichten, Bewegungskreis und lokale Ereignisse: F. v. S. ; für Anzeigen: H. Schmidt; für die Familien in Karlsruhe, Verlag: H. Schmidt, Karlsruhe.
Rotationsdruck: F. v. S., Karlsruhe 1, 2.

Zu vermieten

Laden mit Nebenzimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Mendelssohnplatz 3, V 71887

2 Zim. Wohnung mit Laden Küche, Keller, besond. Panoramablick auf 1. Platz d. Bern. Gasse, 24. Et. Preis 1725. 470

6 Zim. Wohnung 2. Et., Parkstr. auf 1. 7. 1933 zu verm. Preis 1800. u. 519 im Führer-Verlag.

3 u. 4 Zimmer-Wohnung Neubau, 1. u. 2. Et. zu verm. W. A. Schäffer, Kamenstr. 47, Tel. 1084. 574

6 Zimmer-Wohnung mit großem Keller der 1. u. 2. Et. zu verm. in der Friedrichstr. 74. Zu verm. Karl Geisler, Erbprinzenstr. 1. 535

3 Zim. Wohnung mit großem Keller der 1. u. 2. Et. zu verm. in der Friedrichstr. 74. Zu verm. Karl Geisler, Erbprinzenstr. 1. 535

6 Zim. Wohnung Sophtartier in gutem Hause zu vermieten. Wilmarsstr. 81. 578

3 Zim. Wohnung in bester Lage zu verm. Preis 1700. Anfrage bei Tel. 7093

3 Zim. Wohng. Preis 1500. am Markt, 1. Et. 20242

5 Zimmer Zentralheizung, einget. Badestimmer, Gart., evtl. Garage. Anzusehen 11 bis 1 Uhr. 20248

6 Zimmer-Wohnung m. Holz u. Zubehör. Preis 1800. 585

3 Zim.-Wohnung m. Bad im 4. Et. 1. Et. Preis 1500. 2. Et. bei Müller. 588

5 Zim.-Wohnung schöne große Räume m. Badestimmer, Park, evtl. auch Zubehör. Preis 1800. 591

Laden mit 2 Zim.-Wohnung a. 1. Platz zu vermieten. Preis 1800. 598

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G. KARLSRUHE Ursprung 1835

Versicherungsbestand rund 600 Millionen Reichsmark

General-Agenten

für Groß- u. Kleinleben. Der Generalagent wird mit aller Sorgfalt eingearbeitet und in seiner Arbeit fortwährend unterstützt. Für einen tüchtigen Herrn bietet sich sichere Existenz. Großer Bestand vorhanden. Direktionsvertrag.

1 Zimmer, 2 Zimmer- und 4 Zimmerwohnung

einzelne Zimmer, 3 bis 4 Zimmer, in der Altstadt auf 1. Platz aber später zu vermieten. Angelegenheit um 2035 dieser Zeitung oder Fernruf Nr. 7025.

Wer sich einen guten Verdienst schaffen will, dem errichten wir eine **Vertriebsstelle für Kaffee, Tee, Kakao** Keinerlei Risiko. **Uebersee-Import-Ges. Bremen, Schließfach 484 6**

6 Zimmerwohnung Moderne, geräumige, hochherrschaftliche mit Warmwasser-Heizung und -Beretung, einget. Bad und reichl. Zubehör. im vornehmen Villenbezirk beim Hauptbahnhof auf 1. Platz u. 2. Et. unter ästhetischen Bedingungen zu vermieten. Weiter u. Großmann, Architekten, Schumannstr. 9. - Tel. 532. 10816

Buchhalterin 1. Kraft, sucht Stellung. evtl. auch Teilzeit. Gehalt u. Vereinbarung. Ang. u. Nr. 580 an den Führer-Verlag.

Lehrmädchen m. gut. Schulbildung u. aus gut. Hause f. Papiergeschäft gef. Selbstgef. Ang. u. Nr. 565 an den Führer-Verlag.

Milchgejude Suche auf Tel. ab. 1. Et. ein tücht. eheliches Mädchen für Landwirtschaft. Bezahlung etw. höher. Gut. Gehalt u. 2. Gehalt. in der Altstadt u. Gegend. (Baden). 20240

Ein Binder gleitet nie herb, wenn er und der Kragen = von **ERIB**

KARLSRUHE Kaiserstraße 115
Mühlburg Philippstraße 1

Wir engagieren Herren, die geeignet sind, in der Kleinlebensversicherung zu werben. Wir zahlen angemessene Entschädigung, bei Bewährung feste Bezüge.

Vorzustellen: Mittwoch, den 26. April von 1/2 9 Uhr bis 1/2 12 Uhr.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G. Karlsruhe, Kaiser-Allee 4

Einfamilienhaus 6-8 Zimmer m. Garten, ebentl. Garage in der Altstadt gelegen. von Zimmermeister zu vermieten. Ang. u. Nr. 575 an den Führer-Verlag.

2 Zimmer m. Küche, Ang. m. Fr. an den Führer-Verlag.

1-2 Zimmerwohnung (Möbel, Zubehör.) zu verm. Ang. u. Nr. 590 an den Führer-Verlag.

Zelt 2:30 m mit Zubehör. evtl. auch Zubehör. Ang. u. Nr. 585 an den Führer-Verlag.

Wellblech-Garage gebt. zu kaufen gesucht. Eilang. m. Preis in 2. Hof, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 32. 603

Kaufmann 29 J. alt, bis jetzt in Bergbauverwaltung tätig, sucht auf 1. od. 15. Mai geeign. Stelle; evtl. kann Kaufmann gef. werden. Ang. u. Nr. 569 an den Führer-Verlag.

Freiweiser 21jähriger, in Berliner Salons gearbeitet, sucht Stellung in groß. Stadt. Eilang. m. Preis in 2. Hof, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 32. 603

Chauffeur gelernt. Mech. m. Führer-Verlag, 2 u. 3b, sucht f. 1. Hof, evtl. Stellung f. Personen- o. Lastwagen. Ang. u. Nr. 588 an den Führer-Verlag.

Mädchen 18 J. a. m. 556. Gerdelstraße (Führer-Verlag) u. 2. Hof, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 32. 603

Haushaltungsschule des Damenvereins Friedrichshof in Karlsruhe, Otto-Sachs-Str. 2-4.

Gründliche Ausbildung schulenfähiger Mädchen auf allen Gebieten des Hauswesens (Kochen, Waschen, Einmachen, Servieren, Nähen, Handarbeiten, Bügeln, Waschen) in neun- und sechsmonatlichen Kursen. Fortbildungsschulunterricht in der Anzahl. Eintritt jederzeit. Wöchentliches Pensumgeld. Auskunft und Anmeldung Friedrichshof, Otto-Sachs-Str. 2-4 Karlsruhe.

Matratzen St. m. Reif, beste Preis. Eberhard v. 13.80 M an Java-Kaput v. 29.50 M an Wollhaar von 65 M an Schlafmatte v. 65 M an Matratze v. 12 M an Schonerde v. 3.80 M an Mat. v. 1.20 M, Wasserwerkhüte, Preis für 5 (geg. Darmst. Hof). Matratzenfabrikanten der Beamtenbank 18405

Mercedes-Schreibmaschine 15/4, 23/4 billig zu verkaufen. Continental Schreibmaschinen, Mattheistraße 17 Tel. 2650. 19383 e

Kinderschlafbett m. Matz. zu verkaufen. Kappeler, August-Dürer-Str. 1. 582

Schäferhund gut ausgebild. f. jeden Zweck geeignet. verkauft bill. G. Martin, Dulaug-Wiesenstr. 15. 594

Möbelkaufmann Bilanzföherer Buchhalter, vertraut mit allen vor- kommenden Erbsachen, steuerföndig, tüchtige Verkaufskraft, sucht andauernde Stellung in Wä- derhaus oder -fabrik. Ang. u. Nr. 600 an den Führer-Verlag.

Metzgerei Nähe Karlsruhe, modern eingerichtet, mit Maschinenablage, Regal- und neuer Haus- und Kellerranlage, beste Geschäftslage am Platz zum Preis von nur 17 000 RM. zu verkaufen oder zu verpachten. Umfang jährlich 60 bis 70 000 RM. Anfr. u. Nr. 20 238 an den Führer-Verlag.

Deutsche Dogge schwarz und stockfest, 14 Mon. alt.

Deutscher Schäferhund prima Schutzhund zu verk. Ang. u. Nr. 587 an den Führer-Verlag.

Landhaus 1. Hof, bester Lage, in bester Lage schöner Umkreis, Baden zu verkaufen. Döle, 6 Zimmer, 2 Loggia, Küche, Bad, 2 Bäder, Zentralheizung, bester baulicher Zustand, mit anstehend. 1000 Quadratmeter groß. Hauptk. neugestalteter für 24 000 RM. abzugeben. Angelegenheit nach Vereinbarung. Vermittlung vorbehalten. Bild auf Wunsch. Ang. u. Nr. 20 216 an den Führer-Verlag.

100.- Mk. Geld von Beam. a. Hof gef. geg. mon. Rückzahl. Angeb. u. 583 an Führer-Verlag.

15 000 auf 1. Hypothek u. tief. Haus, folgende ausgabe. auszugeben. Gef. u. 1. Hof, Zimmer, Hauptk. u. 2. Hof, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 32. 603

Lesen Sie täglich die klei- nen Anzeigen im **'Führer'** Sie finden darin vieles, was Sie interessiert!

Bauplätze in Ettlingen in bester Lage am Hange des 3. Jt. in prachtvoller Blüte stehenden Rotber- ges zu günstigen Bedingungen. Preis 3 bis 5 RM. je qm. Auskunft beim Stadt- bauamt und beim Ver- kehrsverein Ettlingen, Fernruf 50.

3500.- RM. zur Hebernahme des elektrischen Stromes auf Hypothek. Ang. u. G. R. 20249 a. d. Führer-Verlag erheben.

N.S. Schallplatten

Elektrisch aufgenommen, 25 cm Schellackplatte Technisch und künstlerisch vollendet!

RM. 1.50

Musikplatten mit Kapelle Fuschel

2002 SA-Vieder-Potpourri Teil 1 und 2 enthält u. a.: Du ll. Tambour - Mär- tische Heide - Brüder in Bechen und Gruben - Es zog ein Hülsmann hinaus - Als die goldne Abendsonne - Es pfeift von allen Dächern - Volk aus Gewehr

2004 Kameraden laßt erschallen zum Mitfingen Ruf, auf zum Kampf! Solo mit Chorchoral

2005 Großer Zapfenstreich der alten Armee Teil I und II

2006 Es pfeift von allen Dächern zum Mitfingen Mein Regiment, mein Vaterland (Mein Nam' ist Annemarie) Marsch von E. A. Reuschner

2007 Deutscher Präsentiermarsch Ein- und Ausmarsch der Fahnen mit Kommando - Deutschlandhymne

2009 Sie gnet Brandenburg allwege Fanfarenmarsch von Genrion Preußens Gloria, Marsch von Piefte

2013 Lustige Kameraden ein Potpourri von Soldaten-Freud und -Leid von Herzog Deutsches Walzer-Potpourri Streichorchester

2015 Nächtliche Heerschau in Sauffouci I. und II. Teil Ein Longemäde von R. Herzog Glodenpiel der Garnisonkirche - Appell der alten Garde - Parade der langen Kerls - Föhrenkonzert - Nachtmusik aus dem Schloß

2019 Das Horst-Wessel-Lied mit Solo- und Chorchoral Dem Gedenken unserer 1 SA-Kame- raden Vorspiel - Gedenkspruch - Titane! von Schubert - Ausklang

2023 Volk an's Gewehr von A. Fardun Chorchoral, Kapelle Fuschel

2027 Finnländischer Reitermarsch Der Hohenfriedberger Marsch von Friedrich dem Großen

2034 Das Horst-Wessel-Lied mit Solo- und Chorchoral. Militärkapelle Fuschel. Ein und Ausmarsch der Fahnen mit Deutschland-Hymne Kapelle Fuschel

1102 Dr. Goebbels' große Rede im Stadion von Berlin vor 150 000 Volksgenossen I. und II. Teil

1103 do. III. und IV. Teil

Neuaufnahmen mit Kapelle Fuschel

2035 Deutscher Föhren- Festmarsch von Ernst Hansstaedel (vom Autor signiert) Parademarsch der Elisabether Geschwindmarsch

2036 Kriegserinnerungen (Potpourri) Teil 1 Fanfaren-Königsruf - Abschied - Eisenbahnfahrt - Vormarsch - Schlach- tenmusik - Siegesjubel

Kriegserinnerungen (Potpourri) Teil 2 Sturmangriff - Schlachtenmusik - Ge- bet - Signalmarsch - Vormarsch - Nacht am Rhein

2039 Aus Stahl und Eisen, Marsch von Otto Nathke

Kärnthner Vieder-Marsch (Armeemarsch) von Seifert

2042 Unsere Marine (Stolz weht die Flag- ge...) Marsch von E. Hele Der Koburger (Armeemarsch)

2043 Die historische Nacht (30. Januar 1933) Original-Reportage von Bley Teil 1: Mit der SA. durchs Brandenburg- ger Tor Teil 2: Beim Führer in der Reichskanz- lei

Führer-Verlag G.m.b.H. Buchvertrieb Karlsruhe, Kaiserstraße 133 - Telefon 7930 Postfachkonto Karlsruhe Nr. 2935

Durchaus branchekundige, tüchtige, zuverlässige

Verkäuferinnen

für die Abteilungen Damen- Kinder- konfektion, Damen-Putz, Herren-Artikel, zum baldigen Eintritt **gesucht**. Ausführliche Offerten unter Nr. 20241 an den Führer-Verlag.

Chauffeur gelernt. Mech. m. Führer-Verlag, 2 u. 3b, sucht f. 1. Hof, evtl. Stellung f. Personen- o. Lastwagen. Ang. u. Nr. 588 an den Führer-Verlag.

Mädchen 18 J. a. m. 556. Gerdelstraße (Führer-Verlag) u. 2. Hof, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 32. 603

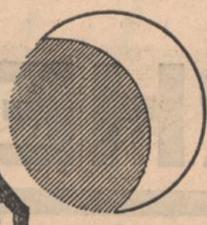
3500.- RM. zur Hebernahme des elektrischen Stromes auf Hypothek. Ang. u. G. R. 20249 a. d. Führer-Verlag erheben.

Neuaufnahmen mit Kapelle Fuschel

2035 Deutscher Föhren- Festmarsch von Ernst Hansstaedel (vom Autor signiert) Parademarsch der Elisabether Geschwindmarsch

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



61. Fortsetzung

„Jawohl!“ entgegnete der junge Polizist stolz, und seine Augen leuchteten.

XXIV.

Seit dem frühesten Morgen schon jagten endlose Kolonnen von Automobilen, Privatwagen und die großen Transportomnibusse des Heeres, die dicht besetzt mit Soldaten waren, dem Kriegshafen zu, der ungefähr 40 Kilometer von der Stadt entfernt lag. Alle Fahrzeuge fuhren ständig in riesigen Staubwolken.

Es war ein feillicher Tag. Der Staatskanzler trat seine große Reise an, die in mehr als einer Beziehung von ausschlaggebender Bedeutung war. Er begab sich nach Amerika, um wegen einer Anleihe zu verhandeln, mit der man die Finanzwirtschaft des Landes sanieren wollte. Monatelang hatten die Diplomaten an den Vorbereitungen dieser Verhandlungen gearbeitet, bis sie nun endlich durch den Kanzlerbesuch einen befriedigenden Abschluß erhalten sollten.

Zugleich hatte die Reise aber noch eine andere Aufgabe. Es galt der Welt zu zeigen, daß es der Kriegsmarine gelungen war, eine Waffe zu erhalten, die auch einem an Flotteneinheiten zahlreichem hoch überlegenen Gegner sehr gefährlich werden konnte. Dieses Wunderwerk modernster Kriegstechnik war der Torpedobootzerstörer S 19.

Silbergrau glänzte sein staßgepanzertes schmales Leib in der Sonne. Der Zerföhler lag noch fest verankert an der Kaiwand, doch zeigte das Getriebe an Deck die letzten Vorbereitungen zum Auslaufen an. Aus den kurzen gedruckten, etwas schräg nach rückwärts geneigten Schornsteinen aß leicht Rauch.

Ein sonderbarer Verbrennungsgeruch lag in der Luft. Dieser rührte von dem neuen Betriebsstoff her, der Erfindung eines Marineingenieurs, mit dem die Motoren gespeist wurden.

Die Maschinen von S 19 bedeuteten auch eine Ummwälzung in der Schiffbautechnik, und bei den Probefahrten, die stets nur bei Nacht durchgeführt wurden, hatte der Torpedobootzerstörer die für ein Schiff geradezu phantastische Geschwindigkeit von beinahe 48 Knoten erreicht. Daher wollte man auch versuchen, die Fahrt über den Ozean in Rekordzeit zu bewältigen.

Ueber den Bau des Zerföhlers hatte die Regierung bisher größtes Stillschweigen bewahrt. Erst die heutigen Morgenblätter brachten amtliche Daten über S 19 sowie verschiedene Artikel von Fachleuten, die in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregten.

Der ganze Kai war schwarz von Menschen, die seit Stunden das Schiff besahten. Wiederholt mußte die Polizei energisch einschreiten, um wenigstens die wichtigsten Zufahrtstraßen freizuhalten.

Um 10 Uhr langten die Kraftwagenkolonnen ein, und die Truppen bildeten am Kai ein großes Viereck, dessen Innenraum sofort von den Neugierigen geräumt werden mußte.

In der Mitte dieses freien Platzes erhob sich die große, mit Flaggen geschmückte Tribüne, die für die Ehrengäste bestimmt war. Die Kontrolle war streng, die Einladungskarten wurden von Offizieren geprüft.

Immer mehr Leute strömten herbei und das Bild wurde immer bunter und bewegter. Jetzt begann auch die Ausfahrt des diplomatischen Korps, der staatlichen Würdenträger und der Spitzen der Behörden. Bald war das große Viereck neuerlich von einer Hin und her wogenden Menschenmenge dicht besetzt. Alles war voll gespannter Erwartung, und so oft ein Kraftwagen heranrollte, regten sich tausende Köpfe.

Endlich, einige Minuten nach halb 11 Uhr fuhr de Lakromy in seinem Automobil vor. Mit jugendlicher Elastizität stieg er aus dem Wagen und schritt auf die Tribüne zu. Als ihn die Menge erblickte, brach sie in begeisterte Hochrufe aus, und viele Tücher wurden in der Luft geschwenkt.

Der Kanzler, der sich stets bei allen feierlichen Gelegenheiten in der Öffentlichkeit gezeigt hatte, besaß eine gewisse Popularität. Für die übliche Begeisterung hatte die Presse gesorgt, die ihren Lesern genau erklärte, welche große Bedeutung der Reise des Staatskanzlers zum. Die Zeitungen schrieben, daß es hauptsächlich sein persönliches Werk war, wenn sich nun durch den Abschluß der Verhandlungen mit den amerikanischen Finanzleuten neue günstige Ansichten für eine Besserung der wirtschaftlichen Lage ergeben würden. Diese Überzeugung bekam der Kanzler auch in höchst schmeichelhaften Worten von allen jenen Personen zu hören.

mit denen er sich jetzt auf der Tribüne freundschaftlich unterhielt. Die Genugtuung darüber war ihm auch deutlich anzumerken. Die düstere Strenge, die er sonst gewöhnlich zur Schau trug, war einen liebenswürdigen, fast heiteren Stimmung gewichen, ja, was sonst eine Seltenheit war, de Lakromy brachte sogar da und dort eine scherzhafte Bemerkung an.

Nur als er Dalenbrogg erblickte, war seine gute Laune wie weggewischt. Er ging sofort auf den Polizeipräsidenten zu und nahm ihn beiseite.

„Ich nehme eine große Sorge auf meine Reise mit“, sagte der Kanzler ernst. „Inspektor Zan hat uns schmählich im Stich gelassen.“

„Ich glaube, er ist tot“, entgegnete Dalenbrogg düster.

„Jeder Mensch ist erfleisch“, fuhr de Lakromy fort. „Natürlich bedauere ich tief, wenn dem Inspektor in Ausübung seines Dienstes etwas zugefallen ist. Aber ein toter Mann nützt

mir nichts, was ich brauche, sind Männer, die es endlich wagen, den Verbrechern energisch auf den Leib zu rücken. In dieser Richtung, Herr Polizeipräsident, ist noch immer kein Erfolg zu verzeichnen.“

„Mein Nachfolger wird dies besorgen, Erzellenz!“ gab Dalenbrogg zur Antwort und freute sich, als er sah, daß sich der Kanzler über diese Bemerkung ärgerte.

„Ihr Nachfolger wird erst später bestimmt werden. Vorkünftig will ich Ihnen noch Gelegenheiten geben, eine Niederlage weitzumachen.“ „Ich lege keinen Wert darauf, Erzellenz“, lautete die frostige Antwort.

De Lakromy wollte scharf erwidern, überlegte sich die Sache jedoch und wandte dem Polizeipräsidenten einfach den Rücken zu. Dalenbrogg schob über diesen öffentlichen Affront das Blut zu Kopf und er reagierte feinerseits mit einer Grimasse, die Verächtlichkeit und Beringschämigkeit ausdrückte.

Fortsetzung folgt

Am Geburtstag des Führers in der Reichskanzlei

Ganz Deutschland sandte dem Kanzler Zeichen der Liebe und Verehrung.

In der Reichskanzlei hatte ein Strom von Geschenken zum Geburtstag des Reichskanzlers eingestrahlt, der alle Erwartungen in den Schatten stellte und geradezu phantastisch zu nennen ist. Das ganze Personal war viele Stunden mit dem Anspaden und dem Ordnen der Geschenke beschäftigt. Schon am Vormittag sind über 2000 Telegramme eingegangen, die Zahl der Briefe ist so groß, daß ganze Postwagen die Briefpost anfahren müssen, und viele Tage dazu gehören, diese Briefe zu lesen. In die in der neuen Reichskanzlei ausgelegte Glühlampenschlitze hatten sich schon am Nachmittag annähernd 4000 Personen eingedrängelt, darunter zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps und viele Beamte der Ministerien.

Unter den Geschenken bemerkt man viele Gegenstände von großem Wert. Unvorstellbare Mengen von Blumen sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Da sieht man mannshohe Blumenvasen des Botanischen Gartens in Berlin mit den wertvollsten Blumen neben dem bescheidenen Weichenskränchen des Hitlermädel, mit viel Liebe hergerichtete Blumenarrangements von Frauen, Mädchen, Organisationen, Gebinde aus der Münchener Heide, Edelweiskränze aus den Alpen, Bergknechtchen aus Ostpreußen, Schneeglöckchen aus Danzig, Maiglöckchen von der Bergstraße. Der erste Flieger aus Baden ist da, die ostpreussischen Flieger haben wertvolle Bernsteinfiguren geschickt, die Betriebszelle der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin hat eine wert-

Adolf Hitler spricht zu einer Schauspielerin

Der echte Künstler kommt von selbst zu uns / Von Tony van Eyd

Tony van Eyd, die im letzten Jahr die Hauptrolle der Ufa-Tonfilme „Strich durch die Rechnung“ und „Was wissen denn Männer“ verkörperte, nahm im Berliner „Angriff am Montag“ zu den künstlerischen Zeitproblemen Stellung:

In einem jüngst vergangenen Tage, einem Tag, an dem die Augen der Welt auf Adolf Hitler gerichtet waren, fand der Führer Zeit, sich mit Schauspielern zu unterhalten. Schinkel'sche Räume, kultiviert schlicht, geben den stillen Rahmen. An einigen wenigen runden Tischen bekannte Gesichter von der Leinwand und Bühne. Vertreter der alten Generation sind darunter, aber die Jugend überwiegt. Eine eigenartige, eine eigenwillige Auswahl der Geladenen. Erst bei näherem Zusehen erkennt man Sinn und Absicht der Einladung. Manche sehr bekannte Erscheinung fehlt. Darunter gerade solche, die sich vor kurzem noch nicht vorstellen konnten, irgendwo zu fehlen, wo man „gesehen“ wird. Der neue Kurs ist unbeschreiblich, auch dem tausendmal erprobten Augenaufschlag gegenüber...

Aus einem Nebenzimmer weht gedämpft Kammermusik. Mozart. Der Führer habe diese Musik gewünscht, hört man einen Vertrauten sagen.

„Wie, der Führer findet Zeit, die Musik anzuhören, die er hören will...?“

„Oh, Sie werden sich wundern, wie der Führer auf allen Gebieten des Kunstlebens bewandert ist. Versuchen Sie nur das Gespräch darauf zu bringen.“

„Wieso ich?“

„Sie sitzen neben ihm.“

Die herüberfliegende Musik liefert den Anknüpfungspunkt. Aber wie sehr unterscheidet sich das Gesagte von dem üblichen Tischgespräch. Nach wenigen Worten schon sitzt der Führer vor in Wesentliches und Tiefes. Staunend erlebt der Künstler in ihm einen Menschen, der selbst besetzt ist vom echten verzehrenden Feuer des Künstlers, und umfänglich spricht es der Führer auch aus:

„Wenn ich nicht Politiker wäre, dann wäre ich Künstler geworden. In gewissem Sinne bin ich es ja heute auch, als Baumkletter am Volk. Und ich werde immer Künstler in meine Nähe ziehen, weil sie Menschen mit Leben und mit Blut sind. Ich brauche das im Kampf gegen das Spießertum. Mein schlimmster Feind ist jetzt die Trägheit, die Langzeit und Mittelmäßigkeit.“

Das Gespräch wendet sich dem Tag von Potsdam zu, den man im Rundfunk miterlebt hat. Man spricht seine Bewunderung auch über das Technische der Uebertragung aus, die wirklich etwas von der Atmosphäre der großen Stunde mitbrachte.

„Sie fanden die Funk-Montage vom Potsdamer Tag gut? Aber das ist doch alles erst ein Anfang. Das muß so werden, daß jeder plastisch vor Augen hat, was er hört. Man kann noch unendlich mehr herausholen. Der Ton ist meiner Ansicht nach viel suggestiver als das Bild. Aber die Möglichkeiten des Rundfunks auszunutzen, das will erst gelernt sein. Ich war selber zuerst vor dem Mikrophon fast verzweifelt. Und auch jetzt bin ich noch immer damit unzufrieden. Mit aller Kraft werde ich mich für die Entwicklung des Rundfunks einsetzen. Er ist das gewaltigste Propagandamittel. Man braucht es, um die Massen aus ihrer Trägheit aufzurütteln. Ganz schlecht kann es einem werden, wenn man hört, was sich viele unter Nationalsozialismus vorstellen.“

Zum zweitenmal erwähnt der Führer die Trägheit des Geistes. Fast scheint sie seine innerlichste Sorge zu sein. Unbewußt hat er dabei die Stimme erhoben, und im Raum ist es still geworden. Eine Bemerkung läßt darauf schließen, daß seine letzten Worte auch den Filmproduzenten gelten.

„Gewiß, ich will den Film auf der einen Seite voll und ganz als Propagandamittel ausnützen, aber so, daß jeder Besucher weiß: Heute gehe ich in einen politischen Film. Genau so, wie er im Sportpalast ja auch nicht Politik und Kunst gemischt zu hören bekommt. Mir ist es zum Ekel, wenn unter dem Vorwand der Kunst Politik getrieben wird. Entweder Kunst

volle Vase mit dem Bilde der Potsdamer Garnisonkirche und einer Widmung geschickt, die Fachschaft Aachen der Schutzpolizei einen lebensgroßen Schutzpolizisten aus Aachener Printen. Von anderer Stelle ist eine anderthalb Zentner schwere Torte gekommen. Wertvolle Gemälde bekannter Meister stehen an den Wänden. Gleich rechts an der Tür des ersten Raumes fällt eine riesige Bronze auf, ein Hitlerkopf, modelliert von dem Bildhauer R. Höfelmayr. Die Gaubetriebszellenabteilung Berlin hat ein großes Gemälde von Felix Abrecht geschickt, das einen von der Arbeit kommenden Arbeiter bei der Begrüßung von Frau und Kind zeigt.

Viele Zentner von Büchern sind noch gar nicht ausgepackt. Mehr als 20 wertvolle Bibeln sind gekommen, Originalbriefe Wislitzkis, Münzen aus der Zeit Friedrichs des Großen, Gobelins aus dem 30jährigen Kriege, wunderschöne alte Schmuckstücke, darunter aus der Zeit des ersten Kaiserreichs. Man sieht Hirschfänger mit schöner silberner Einlegearbeit, Brieföffner aus Elfenbein, schöne Schnitzereien aus allen Teilen Deutschlands, darunter eine Schwarzwälder Uhr mit dem Hofschildzeichen der NSDAP, Handfertigkeiten aus der thüringischen Spielzeugstadt Sonneberg, Grammophonplatten, Lübecker und Königsberger Marzipan, Weistfälischen Schinken, Weine in großen Mengen, herrliche Epochen, wertvolle Decken. Der älteste Mann Berlins, ein Hundertzweijähriger, hat einen Blumenstod mit einem kurzen Brief geschickt.

Nährend sind die Geschenke von Kindern. Kleine kindliche Malereien mit Briefen an den Kanzler, kindliche Handfertigkeiten, Blumensträuße sind gekommen, ein kleines Mädchen aus Jüterburg hat dem Kanzler ihren besten Freund geschickt, einen wunderhübschen kleinen Seidenpinscher. Echte Kanarienvögel, die schon mehrere Weltpreise erhalten haben, Wellensittiche und sogar ein Reitpferd sind eingetroffen. Die Zahl der Souvenirs beläuft sich auf mehr als hundert. Der größte Teil der Geschenke kann gar nicht untergebracht werden und wird sozialen Zwecken zugeführt werden. Da der Kanzler Antialkoholiker ist und auch nicht raucht, werden die großen Mengen Weine und Zigarren ebenfalls Wollfabrikzwecken zugeführt.

Das Personal der Reichskanzlei, insbesondere das Dienstpersonal in der Kanzlerwohnung, das seit mehr als zwanzig Jahren in der Reichskanzlei beschäftigt ist, äußert sich übereinstimmend dahin, daß sie noch niemals etwas Derartiges in der Reichskanzlei erlebt hätten. Die Telefonistinnen erklären, daß ein solcher Ansturm von Telefongesprächen in ihrer ganzen Praxis ihnen noch nicht vorgekommen sei. Die Liebe und Verehrung, die der deutsche Reichskanzler im Volke genießt, hat sich in einer Form geäußert, die wohl einzigartig dasteht.

oder Politik. Nur will ich es zwingen, daß die Kunst auch wieder Blut in die Adern bekommt. Das Thema kann gleichgültig sein. Nur der künstlerische Einsatz für jedes Thema muß hundertprozentig sein. Was in den letzten Jahren an süßlichem und breiigem Zeug verfilmt wurde, war angetan, jeden kritischen Menschen davonanzujagen.“

„Natürlich muß sich auch das Theater erneuern. Aber die Erneuerung muß von innen her kommen. Und die Leute, die glauben, wenn sie jetzt überlaufen, könnten sie unter neuer Maske die alten Dinge weiterreiben, irren sich ganz gewaltig. Sie werden von Grund auf umlernen müssen. Wer nicht umlernen will, der vernichtet sich selbst, ohne daß wir einen Finger dazu rühren brauchen. Ich lasse mich nicht bestechen. Was ich tun kann, Mittelmäßigkeit und Verlogenheit anzuröten, das geschieht. Wer wirklich etwas kann, der braucht noch lange nicht davor „Heil“ zu rufen. Der echte Künstler, der kommt von selbst zu uns, weil wir aufbauen. Jede wirkliche Kunst ist aufbauend, und daher findet der Künstler nur bei uns seine verlorene Kraft wieder.“

Die besondere Liebe des Führers freilich gehört natürlich der Architektur. Mehrmals streift er den Plan eines monumentalen umgestaltenden Projektes.

„Nicht, daß ich mir einbilde, man könne mit Zement und Marmor einen Namen in die Ewigkeit schreiben. Aber gerade die Banten dokumentieren das Selbstbewußtsein einer Nation...“

Ueber den Tisch fragt eine alte Schauspielerin, deren Verdienste auch eine ungewöhnliche Frage privilegieren, ob der Führer sich nunmehr im Glanz der Nacht glücklich fühle.

„Glücklich? Ja, heute morgen war ich wirklich einen Moment — glücklich; da habe ich von meinem alten Gefängniswärter, der mich in Landsberg verjagt hat, einen Gruß erhalten. Glücklich! Wie soll ein Mensch glücklich sein, der vor so unermeßlich schweren Aufgaben steht wie ich. Hoffnungslos, ja, das bin ich!“

Aus der Landeshauptstadt



Reichsbahn schmückt am Feiertag der deutschen Arbeit

Die Lokomotiven der Reichsbahn werden zur Feier des Tages der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933 festlich geschmückt. Jede Maschine erhält je ein schwarz-weiß-rotes und ein Rotkreuzfähndchen oder zwei solche Stempel. Ebenso ist für die Bahnhöfe Festbeschriftung vorgesehen. Darüber hinaus werden Bahnhöfe und Lokomotiven mit frischem Grün geschmückt.

Polizeibericht

Verkehrsunfälle.
In der Nacht vom 21./22. April 1933 stießen auf der Kreuzung Karl-Mathysstraße zwei Personkraftwagen zusammen, wobei die Insassen des einen Kraftwagens durch den Anprall gegen das Wageninnere geschleudert und am Kopf leicht verletzt wurde. Der Sachschaden war nicht erheblich. Falsches Einbiegen war die Ursache des Zusammenstoßes.
Am 21. April 1933 mittags stieß beim Ueberholen Ede Kaiser-Allee und Körnerstraße ein Personkraftwagen mit einem Motorradfahrer zusammen, wobei der letztere leichte Verletzungen davontrug.
Etwa um die gleiche Zeit wurde in der Hohlstraße ein 13-jähriger Schüler von einem überholenden Personkraftwagen angefahren, jedoch der Junge zu Fall kam und im Bewußt, an den Händen und am linken Knie Hautabrisse davon trug.

Nachfahrer, erleichtert den Dieben nicht ihr Handwerk

Die dauernd einlaufenden, sehr zahlreichen Anzeigen wegen entwendeter Fahrräder zeigen immer wieder, daß fast ausschließlich eine kaum mehr verständliche Sorglosigkeit beim Abstellen der Fahrräder die Diebstähle in diesem Umfang überhaupt erst möglich macht. Abschließen der Räder, kein Aufbewahren in offenen, jedermann zugänglichen Hausfluren und Öffnen, kein stundenlanges Stehenlassen vor Geschäftshäusern und Gaststätten hätte in den meisten Fällen vor Verlust geschützt. Darum Ueberlebung und Vorsicht beim Abstellen der Fahrräder.

25jähriges Dienstjubiläum

Am heutigen Tage feiert ein langjähriger Mitarbeiter, Pg. Karl Maurer sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Junker und Söhne. Wir gratulieren unserem alten Mitarbeiter und verbinden damit gleichzeitig unsere herzlichsten Glückwünsche für seinen ferneren Lebensweg.

Bei der Firma Karlsruher Porzellan- und Kollektoren-Fabrik F. Wolff u. Sohn, G. m. b. H., Karlsruhe, feierten gestern die Herren Betriebsingenieur Fritz Merkelbach aus Karlsruhe und Abteilungsleiter Ernst Wagner aus Durlach ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Von der Direktion wurden den Jubilaren eine Ehrennadel und das Diplom der Handelskammer Karlsruhe übergeben. Auch ihre Kollegen und Kollegen ehrten die Jubilare durch Geschenke.

Der NSD. unter nationalsozialistischer Führung

In der am 4. für den 19. April 1933 einberufenen Sitzung des Präsidiums des Verbandes leitender Kaufleute Deutschlands wurde es einmütig der Beratungen mit besonderer Genehmigung begrüßt, daß — getreu der Verbands-

Karlsruher Tagesanzeiger

Landestheater: 19.30 Uhr: Launen
Kasino: Variete-Malström-Schau
Kino: Blütendes Deutschland
Kino: Liebeslei
Kino: Ich und die Kaiserin
Kino: Unter Kaffee: Konzert
Kino: Unter Kaffee: abends Gesellschaftskonzert
Kino: Unter Kaffee: Konzert
Kino: Unter Kaffee: Konzert
Kino: Unter Kaffee: Konzert

Von Langeweile macht Dich frei, Erbprinzenstr.-Leihbücherei! Hans Schwarz Erbprinzenstraße 24

Kurzschristprüfung

Das Prüfungsamt für Kurzschrist bei der Handelskammer Karlsruhe hält seine nächste Kurzschristprüfung am Sonntag, den 7. Mai 1933, vormittags, ab. Es wird geprüft, in den Gruppen 120, 150, 180, 200, 220 und 240 Silben Geschwindigkeit in der Minute. Die vom Prüfungsausschuß festgelegten Richtlinien, aus denen alles Nähere ersichtlich ist, werden den sich anmeldenden Prüflingen von der Handelskammer überandt.

20. Bundesschießen des Badischen Zimmerfluker-Schützenbundes

Der Verband hält zu Pfingsten in Karlsruhe-Grünwinkel sein 20. Bundesschießen ab. Die Vorbereitungen hierzu sind nahezu abgeschlossen. Sämtliche Scheibengattungen weisen eine nur ausgezeichnete Dotierung auf. Ebenso ist Vorkehrung getroffen, daß auf einem großen Festplatz auch das sonst übliche Schützenreiben zu seinem Rechte kommt. Es dürfte auch in diesem Jahre mit einem sehr starken Besuch der badischen Schützen und Schützen aus den Nachbarländern zu rechnen sein. Zweifellos werden sich um die verschiedenen Preise harte Kämpfe abspielen. Auf diese bedeutende Veranstaltung wird heute schon aufmerksam gemacht.

Felthalle Karlsruhe:

Oeffentliche Kundgebung

Es sprechen über das Thema:

Hilfe für den Mittelstand

- Pg. Dr. Kentrup, Kommissar des gewerblichen Mittelstandes
- Pg. Näher, Schlossermeister, Heidelberg, Vorsitzender des Gewerbevereinsverbandes
- Pg. Manchoff, Gaukampfbundführer Baden.

Am Dienstag, den 25. April 1933

Eintritt 20 Pfg. — Beginn 20.15 Uhr.

Kartenvorverkauf: Kreisleitung, Kamstr. 11, Führerverlag, Buchhandlung Schulzstein, Waldstr. 81, Baumann, Werderplatz 37.

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), Kreis Karlsruhe
Abt. Kampfbund des gewerbli. Mittelstandes

Bilanz der Karlsruher Notgemeinschaft

Gesamtergebnis des Sammelwerks 178 000 RM. — Jeder vierte Karlsruher wurde unterstützt

Zum dritten Male hat die Karlsruher Notgemeinschaft der Öffentlichkeit einen abschließenden Bericht über die Arbeit des Winterhilfswerks übergeben, diesmal für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 31. März 1933.

Das Gesamtergebnis des Sammelwerks 1932/33 betrug 177 811,03 RM. und legt sich zusammen aus Barspenden RM. 82 346,30, Warenspenden 39 785,48, Städt. Zuschuß aus Mitteln der Reichswohlf.-Stift. RM. 35 000, Veranlassungen 5 356,25, Lotterien 14 552,42, Zinsen 770,58. Das ergibt einen Gesamtbeitrag von 177 811,03 RM. Zu diesem Betrag kam die aus dem Winterhilfswerk 1931/32 übernommene ansehnliche Reserve von RM. 38 529,—.

Eine starke Stütze erhielt das Hilfswerk außerdem durch den von der Stadt aus Mitteln der Reichswohlfahrtshilfe zur Verringerung der Notlage der Hilfsbedürftigen zur Verfügung gestellten Beitrag von RM. 35 000,—. Nur mit Hilfe dieser beiden Beträge war es möglich, eine so große Spendenverteilung vorzunehmen, wie dies im Winter 1932/33 der Fall war, da das tatsächliche Ergebnis der Sammlungen erheblich gegenüber dem Vorjahre zurückbleibt. Die Bar- und Warenspenden aus der Bürgerschaft waren im Vorjahre um rund RM. 67 000,— höher. Die Wenigererinnahme hat sich besonders in der Werbegruppenarbeit bemerkbar gemacht. Während diese ehrenamtliche Werbearbeit im Vorjahre RM. 48 160,— einbrachte, konnten in diesem Jahre nur RM. 18 967,— gesammelt werden.

Trotzdem stellt das endgültige Gesamtergebnis ein ehrendes Zeugnis für die Gebefreudigkeit der Karlsruher Bevölkerung aus.

Während sich im Vorjahr insgesamt 11 518 Parteien mit zusammen 32 521 Personen als bedürftig zur Notgemeinschaft gemeldet hatten und als solche anerkannt wurden, sind diese

Zahlen im Laufe des Berichtsjahres auf 14 001 Parteien mit zusammen 38 240 Personen angewachsen.

Nicht man einen Vergleich zwischen den 157 000 Einwohnern unserer Stadt und den 38 240 als bedürftig anerkannten Personen, so ergibt sich, daß 24,3 Prozent, oder mit anderen Worten, jeder 4. Einwohner der Landeshauptstadt vom Winterhilfswerk 1932/33 unterstützt wurde.

Die erste Stelle in der Spendenverteilung nimmt die verbilligte Mittagsspeisung ein, die nunmehr seit Mitte Januar 1932 ununterbrochen läuft.

In der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 31. März 1933 wurden in dieser Speisung insgesamt 331 489 verbilligte Mittagessen in 18 Karlsruher Wohlfahrtsküchen verabreicht. Die größte Inanspruchnahme erfolgte im Monat Dezember. Die verbilligte Mittagsspeisung wird noch in den Monaten April und Mai 1933, allerdings beschränkt, weitergeführt. Unter Einrechnung der in dieser Zeit noch zur Ausgabe kommenden Essen beträgt die Gesamtzahl der verbilligt abgegebenen Mittagessen 395 588.

An Freitischen wurden insgesamt 29 145 zur Verfügung gestellt, von denen 2 518 auf Kinder und 1024 auf Erwachsenenfreitische in Familien, der Rest von 6051 Kinder- und 19 552 Erwachsenenfreitischen auf Großfirmen entfallen. Außerdem wurden von einer hiesigen Großfirma 28 000 Schülerfrühstücke gespendet.

Vier große Brennstoffverteilungen versorgten die Bedürftigen während des Winters mit dem notwendigen Brennholz. Insgesamt kamen hierbei 82 882 Ztr. Breitsens und Kohlen gegenüber 53 050 Ztr. des Vorjahres zur Verfügung.

Als Weihnachtsgabe wurden an die Bedürftigen 10 687 Lebensmittelgutscheine im Werte

von 1—5 RM. verteilt. Daneben kamen im Laufe des Winters 2585 gespendete Lebensmittelgutscheine und 12 278 Pfd. Lebensmittel zur Ausgabe. Die für die großen Familien erfolgte Verteilung von 877 Ztr. Kartoffeln wurde ergänzt durch 2 allgemeine Verteilungen von Brotgutscheinen, bei der insgesamt 104 898 Pfd. Brot zur Ausgabe kamen.

Erfolgreich konnte auch im Laufe dieses Winterhilfswerks an der Bekämpfung der geistigen und seelischen Not gearbeitet werden.

An den 14 Kurzen des allgemeinen Wissens, der Handfertigkeit und der Leibesübungen, die gegenüber dem Vorjahre stark eingeschränkt waren, beteiligten sich insgesamt 225 Teilnehmer. Insgesamt konnten im Winterhalbjahr 28 165 Besuche unterhaltender Veranstaltungen an Bedürftige vermittelt werden.

Sämtliche Mitarbeiter in den Ausschüssen, Werbegruppen, Kurzen, bei den Verteilungstellen und bei der Presse, sowie die Helfer bei den durchgeführten Veranstaltungen stellten sich in vollkommen ehrenamtlicher Weise zur Verfügung.

Die Geschäftsräume stellte der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz in seinem Gebäude, Gartenstr. 47, kostenlos zur Verfügung. Heizungs- und Beleuchtungskosten übernahm die Stadtverwaltung.

Zum Schluß des Rechenschaftsberichtes wird allen, die durch ihre Spenden, durch Veranstaltungen, durch Mitarbeit in den Ausschüssen, Werbegruppen, Kurzen, bei der Presse, in den Anmelde- und Verteilungstellen, im freiwilligen Arbeitsdienst oder sonstwie sich in den Dienst des Notgemeinschaftsgedankens gestellt haben, der herzlichste Dank ausgesprochen.

An die Karlsruher Bürgerschaft ergeht gleichzeitig die Bitte, auch im kommenden Winter wieder an der Verringerung der Not aller Karlsruher Bedürftigen tätig mitzuhelfen und mitzuarbeiten und der Karlsruher Notgemeinschaft die notwendigen Mittel zur Durchführung ihres Hilfswerks zur Verfügung zu stellen.

Geschäftliche Mitteilungen

Goliath in Front
Immer mehr fällt dem Beobachter des Straßenbildes das neue, fortschrittliche Schnell-Lieferwagen auf, der sich nicht nur durch seine rasche, sondern auch durch seine leistungsfähige, mit modernsten Motoren, idealen Schnell-Lieferwagen, ein Ergebnis der Hansa-Fließ- und Goliath-Werke, des bekanntesten und größten Unternehmens der Kleinwagenindustrie. Der Motor ist mit Hochdruck-Luft-Anlage ausgerüstet. Die Kraftübertragung zu den Hinterrädern erfolgt durch Metallgelenke, die dem Motor vollständig gefügt sind; die Hinterachse ist als Schwinge ausgeführt, wodurch eine ruhige Straßenlage und absolute Kurbsicherheit. Viele Tausend dieser Goliath-Schnell-Lieferwagen haben in kurzer Zeit ihre Besitzer. Goliath P-Dieselmotor und die allbewährten Vorberlader, die meist gefahrenen Kleinwagen der Welt, gehören in jeden neuzeitlich geleiteten Betrieb.

Im letzten Beiratsstag hat das Annahmehaus Biele, Ing. W. Biele, Rudwigsplatz zwei große Schaufenster mit Silber-Bildnissen ausgestattet. Die Bildnisse bieten das Beste der bisher erschienenen Bilder unseres Reichstages und empfehlen wir unseren Lesern die interessanten Auslagen zur Besichtigung.

Sehr geehrte gnädige Frau!
Frühling und Sommer 1933 bringen Ihnen das vollendete Werk neuer, reicher Mode-Schöpfungen, die besonders reizvoll und großzügig sind. Um Ihnen die Vielfältigkeit der neuen Mode zu zeigen, haben wir uns, vielfachen Wünschen nachkommend, entschlossen, die Ausstellungen für Frühjahr und Sommer in einer Großen Moden-Modenschau zu zeigen. Diese Schau findet am Dienstag, den 25., und Mittwoch, den 26. April 1933, jeweils nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr in sämtlichen Räumen des Hotels „Germania“ statt. Wir geben uns die Ehre, Sie hiermit ganz ergebenst zu einer dieser Vorführungen einzuladen und hoffen gerne, daß wir Ihnen damit einen besonderen Gewinn bieten. Diese Schau der Mode wird Ihnen nicht nur eine reiche Auswahl der neuesten Modelle vor Augen führen, sondern auch Unterhaltung durch auftreten prominenter Künstler bieten. Die Veranstaltung steht ganz im Zeichen von Kunst und Schönheit. Den derzeitigen Weltanschauungen weitgehend Rechnung tragend, haben wir unsere gesamten Dispositionen im Einklang mit einer Weltanschauung eingestellt, so daß wir heute mehr denn je in der Lage sind, das Beste an gütlichen Freizeiten zu bieten. Diese Maßnahme wird Sie zu unseren Moden-Vorführungen aufs Angenehmste überraschen. Mitunternehmer, Mode-Artisten, Erbsprinzenstr. 2.

Kraftfahrzeugsteuer und Autogehalt
Durch den Fortfall der Kraftfahrzeugsteuer für neue Kraftfahrzeuge hat sich das Autogehalt erfreulicherweise sehr stark erhöht. Um so leistungsfähiger gestaltet sich aber die Bemerkung der gebrauchten Kraftfahrzeuge, die noch vielfach beim Kauf eines neuen Kraftfahrzeuges in Kauf genommen werden sollen. Zur Förderung und Erleichterung des Absatzes dieser gebrauchten Kraftfahrzeuge wird auch dieses Jahr wieder die alljährlich einmal in der Walschlagerstraße stattfindende Auto-Verkauf für gebrauchte Kraftfahrzeuge veranstaltet, und zwar dieses Jahr als 4. Walschlager-Verkauf in Neustadt an derhardt am Sonntag, den 7. Mai. Nach den bis jetzt vorliegenden Anfragen besteht vor allem Interesse für gebrauchte, aber gut erhaltene und preiswerte Last- und Lieferwagen, Taximeterfahrzeuge und leichte Motorräder.

Der Kochschiff „Nüchternheim“ beghnt mit einer fröhlichen Spielhandlung und mit landschaftlich entzückenden Bildern und führt uns weniger in die Reihen als in die Freuden der Hochkultur ein. Wir sehen Kinder, Schwestern, Braten, Fests- und Hochzeiten und erleben andere reizvolle Szenen entfalten und lernen zahlreiche wichtige Kräfte. Groß ist die Freude, wenn wir erleben, daß auch andere Frauen „Nüchternheim“ haben beim Kochen, und wir sind überzeugt, wie sie sich dann doch so gut und selbstgemäß zu helfen wissen. Im Mittelpunkt der Handlung steht das Arbeiten in einer richtigen Hausfrauenweise und in einer Kochschule. Wir nehmen teil an der lehrreichen Arbeit, die bei der Erprobung der neuen 1000 Rezepte in der Verlagsdruckerei des Wehr-Verlags geschildert wird. Alles ist so hübsch, so anmutig, so belehrend und so lehrreich, daß wir uns kaum satt sehen können. Deshalb möchten wir allen Frauen die Freude vermitteln, diesen einzigartigen Film zu sehen. Die Möglichkeit dazu gibt der Karlsruher Frauenbund am Mittwoch, den 26. April, nachm. 14.30 Uhr (2.30) im Gloria-Palast.

Eine Weihestunde für Albert Leo Schlageter

Die Erstaufführung des Jöbst'schen Dramas im Badischen Staatstheater - Kommisar Prof. Kraft ehrt das Andenken des gefallenen Helden - Ueberreichung eines Beileidschreibens des Staatspräsidenten an die Angehörigen

Am Samstag abend fand im Badischen Staatstheater in Anwesenheit der Vertreter der badischen Staatsregierung die Erstaufführung von Hanns Jöbst's „Schlageter“ statt. Eine besondere Weihe erhielt diese Aufführung durch die Anwesenheit des Bruders Albert Leo Schlageter und seiner Schwester Josef Frau Nieferer, geb. Schlageter. Vor Beginn der Aufführung hielt

Kommisar Prof. Kraft

vom Ministerium des Kultus und Unterrichts eine Ansprache, in der er folgendes ausführte: Vor zwei Tagen haben wir hier den Geburtstag des Mannes gefeiert, der Deutschland frei und glücklich machen wird.

Heute müssen wir an der gleichen Stelle des Todeslages eines anderen Mannes gedenken, der einer der Wegbereiter für dieses neue Deutschland gewesen ist.

Albert Leo Schlageter, dein Name ist bereits in die Geschichte des deutschen Volkes eingetragen.

Deine Taten werden allen Deutschen als leuchtendes Vorbild treuester Vaterlandsliebe in Erinnerung bleiben.

Dein Tod, und die Art, wie du gestorben bist, wird noch all den Märtyrern Mut geben, die sich in ähnlicher Lage befinden werden.

Die Unsterblichkeit im deutschen Volke ist dir gewiß.

Dein Handeln und dein Sterben haben vom ersten Augenblick an die Herzen aller nationalgesinnten Deutschen mit Bewunderung und mit Stolz erfüllt.

Dein Opfer ist von uns allen gewürdigt und verstanden worden.

Daher können wir es umso weniger begreifen, daß die Behörden und die verantwortlichen Stellen der Regierung hier ihrer selbstverständlichen Pflicht der Anerkennung und der Dankbarkeit nicht so nachgekommen sind, wie das deutsche Volk es eigentlich gewünscht und gefordert hätte.

Es ist leider eine bedauerliche Tatsache, daß die vorhergehenden Regierungen es unterlassen haben, sich mit den Hinterbliebenen Albert Leo Schlageters persönlich in Verbindung zu setzen und der Familie das Beileid des Staates amtlich durch einen Minister auszusprechen.

Die nationale Regierung hat es als eine ihrer ersten Aufgaben angesehen, hier das Versäumte nachzuholen.

Der Staatskommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat als erster badischer Minister das Grab und Denkmal Albert Leo Schlageters aufgesucht und den Angehörigen mündlich für den Opfertod dieses deutschen Helden gedankt.

Ein entsprechendes Beileidschreiben des Reichskommissars Robert Wagner und des Staatskommissars Dr. Wacker habe ich ihnen nachher auszuhändigen.

Die Regierung hat die Familie eingeladen, der heutigen Erstaufführung im Badischen Landestheater beizuwohnen.

Wir danken ihr, daß sie diese Einladung angenommen hat trotz der seelischen Erschütterungen, die ein solches Miterleben der dramatischen Darstellung auf der Bühne mit sich bringen kann.

Ich habe den Auftrag, den Bruder, Herrn Forstwart Josef Schlageter und die Schwester, Frau Nieferer geb. Schlageter, namens der badischen Regierung hier auf das herzlichste willkommen zu heißen.

Sie aber, meine verehrten Anwesenden, fordere ich auf, sich von den Sihen zu erheben und dem Andenken Albert Leo Schlageters einige Augenblicke dankbarer Trauer zu weihen.

Mahnend erklingt das Lied vom guten Kameraden.

Dann fährt Professor Kraft fort: „Reines Helden Opfertod war je in der Geschichte umsonst.“

Und so wird auch Albert Leo Schlageters Sterben in spätesten Zeiten seine Früchte tragen für das deutsche Volk und Vaterland!

Anschließend überreichte Kommisar Kraft den Angehörigen das Beileidschreiben des Badischen Staatsministeriums, das folgenden Wortlaut hat:

Badisches Staatsministerium

Der Staatspräsident.

Karlsruhe, den 20. April 1933.

Sehr geehrte Familie Schlageter!

Die kommissarische Regierung Badens hält es für ihre Pflicht, anlässlich der 10. Wiederkehr des Todestages Albert Leo Schlageters Ihnen ihr tiefstes Beileid auszusprechen. Sie wird das Andenken dieses Kämpfers und Helden, der sich als Soldat ebenso groß erwiesen hat wie als Mensch und dem selbst seine Feinde ihre Hochachtung nicht verjagen konnten, stets in hoher Verehrung halten und seine Taten der deutschen Jugend als leuchtendes Vorbild hinstellen.

Der Name Albert Leo Schlageters wird durch die nationale Regierung aus dem Dunkel der Vergessenheit der letzten Jahre herausgerissen werden, und er selbst wird als Vorkämpfer für die innere und äußere Befreiung unseres Vaterlandes in der Geschichte des deutschen Volkes unsterblich weiterleben.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung Der Reichskommissar für das Land Baden: gez. Robert Wagner.

Der Staatskommissar für das Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz: i. B. gez. Herbert Kraft.

Ueber die Festaufführung selbst berichten wir an anderer Stelle.

Aufruf an die deutschen Kinobesitzer!

Offizielle Verlautbarung der nat.-soz. Lichtspieltheaterzellen

An alle Parteizellen und Zellenmitglieder, Theaterbesitzer

1. Wie verlautet, wollen vornehmlich amerikanische Firmen alle die wieder einstellen, welche die nationale Revolution, der Zorn des deutschen Volkes mit Recht ausstieß.
2. Ich ordne folgendes an:
3. Mit dem Ausschluß aus der Partei und der Organisation wird jeder bestraft, der jüdische Vertreter auch nur empfängt.
4. Wo nachgewiesen wird, daß Filmabschlüsse getätigt wurden, wird zu besonders strengen und rücksichtslosen Maßnahmen gegriffen.
5. Die vertragliche 3-monatliche Terminverschlebung als weitere Gegenmaßnahme wird noch erwogen und in Kürze darüber berichtet.

Parteienossen, Zellenmitglieder, deutsche Theaterbesitzer!

Alljuda reißt sich wieder!

Der fremdrassistische Mischling kann nicht verzeihen, daß man ihn von den vollen Fleischtöpfen, die er dem Volke abjagte, vertrieben hat.

Geht jüdisch hat er sich geduckt und glaubt nun, daß seine Zeit wieder gekommen ist.

Er wird sich und muß sich täuschen.

Es ist anzunehmen, daß die deutschen Filialen von höheren Ordres Anordnung erhalten haben, den Kampf mit dem Zorn des Volkes anzunehmen.

Diesem frivolen, unerhörtem Beginnen setzen wir die Treue zum deutschen Volke entgegen.

Ein Hundstott ist, wer sich außerhalb der Volksgemeinschaft stellt, wer dem Führer, dem Volkstanzler und der Regierung nicht das Vertrauen und die Treue hält, die allein ihn vor dem kommunistischen Terror und Chaos gerettet haben.

Deutsche Theaterbesitzer!

Wir sind es unserem Volke und Staate schuldig, hier restlos unsere Pflicht zu tun.

Wo Schwierigkeiten mit Konkurrenzentscheidungen, ist dies sofort zu melden.

Ich erwarte von meinen Zellen- und Parteigenossen restlose Pflichterfüllung und fordere jeden Zellen- und Parteigenossen auf, alle Anstehenden auf diese Anordnung zu kontrollieren.

Heil Hitler!

D. Johnsen

Reichszellenleiter der nat.-soz. Lichtspieltheaterbesitzer.

Dem Gedächtnis eines Karlsruher Künstlers

Heute vor zwei Jahren verschied der in allen mit dem Theater verbundenen Bevölkerungskreisen hochgeliebte Hof- und Staatskapellmeister Alfred Lorenz. Was dieser große reichbegabte Künstler, der fast dreißig Jahre am hiesigen Hoftheater und späteren Landestheater wirkte, für das Theater- und Kunstleben Karlsruhes bedeutete, wird in unserer heutigen schnelllebigen Zeit leider zu rasch vergessen. In der zweiten Hälfte der 90er-Jahre des vorigen Jahrhunderts von Mottl an das Hoftheater berufen, übte er bis vor einigen Jahren eine hervorragend künstlerische Tätigkeit am hiesigen Landestheater aus. Auch das Konzertleben der Stadt befruchtete er lange Jahre in außerordentlichem Maße. Besondere Verdienste erwarb er sich nach dem Weggang Mottls vom Jahre 1905 ab, als durch den ständigen Wechsel des ersten Kapellmeisters eine Krise für die Oper am Hoftheater einzutreten drohte. Er führte damals mit fester Hand und mit seinem großen Können die Oper über die oft sehr dräuenden Schwierigkeiten ohne bemerkbare Erschütterungen hinweg, manchmal ganz auf sich allein gestellt.

Auch schöpferisch betätigte sich Lorenz erfolgreich.

Möge das Andenken an Lorenz, der als Künstler und Mensch gleich wertvoll war, uns erhalten bleiben.

Konzert auf dem Zanko-Klavier

Im letzten Schülerkonzert des Münz'schen Konservatoriums stellten sich drei junge Mädchen mit Vorträgen auf der Zanko-Klavatur vor. Es ist ganz erstaunlich, in wie kurzer Zeit die Schülerinnen sich die Technik auf dieser Klaviatur, die in letzter Zeit durch die Konzerte des Pianisten Walter Rehberg erneutes Interesse widergerufen hat, zu eigen gemacht haben. Lisa Münz spielte u. a. Polka burleske von Th. Münz, ein Stück, das eigens für die Zanko-Klavatur geschrieben ist und die Vorteile dieser Klaviatur gegenüber der alten funktional in die Erscheinung treten läßt. Waldtraut Waitz spielte Albumblatt von Beethoven sowie ein Präludium von Bach. Von Wiltrud Wackisch hörte ich den von Zanko selbst übertragenen (nach dem vierhändigen Satz) Pilgerchor aus Tannhäuser, Rondo in G von Beethoven, Prélude und Etude von Chopin, Nachtstück von Schumann und das bekannte Prélude von Rachmaninoff. Der Weisfall, welcher den jungen Künstlerinnen gesollt wurde, dürfte für dieselben ein Ansporn sein, sich auch in Zukunft der Erläuterung Paul von Zanko's anzunehmen. Zu Beginn des Abends hielt Oberingenieur Herrich einen äußerst fesselnden Vortrag über die Entstehung der Zanko-Klavatur und ihre großen Vorzüge gegenüber der seit Jahrhunderten unverändert gebliebenen normalen Klaviatur. Man muß anerkennen, daß Direktor Münz, der erst vor kurzer Zeit einen kleinen Konzertsaal erstellt hat, auch dem Zanko-Klavier das größte Interesse entgegen bringt und das Spiel auf demselben fördert.

Maß-Modenschau

Dienstag, den 25. und Mittwoch, den 26. April 1933

im Hotel Germania

Große Maß-Modenschau
veranstaltet vom **E. Mildenerger** Karlsruhe Erbprinzenstraße 3
am 25. und 26. April 1933 in sämtlichen Räumen des Hotel Germania unter Mitwirkung erster Karlsruher Firmen und prominenter Künstler

Eintrittskarten hierzu 2.— incl. Steuer und Zehrung / Es werden nur so viel Eintrittskarten ausgegeben, als Sitzplätze vorhanden sind. Wir empfehlen daher, sich dieselben rechtzeitig zu beschaffen. Diese sind erhältlich in den Geschäftsräumen aller an der Veranstaltung teilnehmenden Firmen, sowie im Büro des Hotels Germania.

TANZSCHULE
Grosskopf
Herrenstrasse 33

Elisabeth Biehler
Spezialgeschäft in
Corsetten und Wäsche
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 114 Tel. 7557

WIDMANN
JUWELIER
GOLD & SILBERSCHMIEDEMEISTER
KAISERSTRASSE 114
APARTER SCHMUCK
JUWELN, GOLD- UND SILBERWAREN
EIGENE WERKSTÄTTE
Reparaturen an Schmuck u. sonstigem Gerät werden bestens ausgeführt.

H. Bodmer vorm. L. Oehl Nachf.
Kaiserstr. 209
zeigt in der MODENSCHAU:
„Handschuhe“
entzückende NEUHEITEN in
Glace, Dütsch und Wildleder
zu zeitgemässen Preisen

NEURITIS

(Nervenentzündung)

Etwas ganz Neues gegen dieses quälende Leiden



Nachdem ich an Neuritis in meinen Armen seit drei Jahren gelitten habe, und nachdem ich alle sogenannten Heilmittel verfrucht, endlich ich mich, Ihren Heilmittel zu probieren, ich begann am Sonntag, den 9. das Heilmittel einzunehmen, und vor Ende der Woche hatte ich beinahe alle Schmerzen verloren. Ich wollte Ihnen in der ersten Woche schreiben, doch leider, ich wurde lieber marter, jetzt nach drei Wochen kann ich Ihnen mitteilen, daß ich beinahe ganz von den Schmerzen befreit bin. Bisher erlitten es mir, als ob etwas fehlte, da ich an das Wohlbefinden gewöhnt war. Ich bin jetzt in einem Kesselpfeifenhaus, wo ich von morgens bis abends auf meinen Füßen stehe und ziemlich weit weg wohne. So ist früher dreierlei Stunden brauchte, kann ich jetzt dieselbe Strecke in 20 Minuten zurücklegen. Ich habe Ihnen jedem empfohlen und bin für den Tag dankbar, an dem meine Frau nach einem Probe-paket schrieb. Ich weiß nicht, wie ich Ihnen meinen Dank für Ihre wunderbaren Heilmittel werden ausdrücken kann. G. D.

Lesen Sie dies, und handeln Sie dementsprechend. Es ist vielleicht die beste Arbeit Ihres Lebens. Leiden Sie an Neuritis, Gelenkentzündung, Rheumatismus, Infarkt usw.? Sie mögen bereits jahrelang daran gelitten und auch Geld ausgegeben und viele Heilmittel mit nur wenig oder überhaupt keinem Erfolg ausprobiert haben. Liegt Ihnen daran, ein Heilmittel kostenlos zu beziehen, welches Sie sich selbst zu Hause zubereiten können und welches wieder ein Heilmittel noch eine Medizin darstellt, sondern eine einfache tropische Pflanze ist, die Sie genau wie gewöhnlichen Tee zubereiten und ein oder zweimal am Tage trinken? Das Heilmittel ist nicht unangenehm im Geschmack und wirkungsvoll, und

„Sie spüren die wohltuende Wirkung beinahe sofort“

— das sind nicht meine Worte, sondern so schreiben mir Leute täglich in ihren Anerkennungsschreiben. Eine Dame der Gesellschaft schrieb mir z. B. kürzlich, wie folgt: „Leute sind über mein wunderbares Aussehen so erlaucht (diese Dame war fast ein Jahr lang durch Rheumatismus gelähmt), daß ich drei Pakete fortgeben mußte, und ich schreibe jetzt für sechs weitere Pakete.“ Ich habe ähnliche Briefe auch von Staatsbeamten, Marine- und Heeresoffizieren, Geistlichen und Privatpersonen und Leuten aller Stände erhalten. Sie brauchen kein Geld zu riskieren, um sich selbst von der Wirksamkeit dieses Heilmittels zu überzeugen, und ich bitte Sie dringend, mir zu schreiben, wenn Sie soweit noch keine Erleichterung gefunden haben. Sie brauchen mir nur auf einen Briefkarte Ihre Adresse zu schreiben, und ich werde Ihnen dann sofort eine Probeabgabe meines Heilmittels kostenlos zusenden. Wenn Sie eine Besserung verspüren, so ist eine weitere Menge für wenig Geld erhältlich. Das Heilmittel der Pflanze besteht darin, daß sie die Harnsäure aus dem Organismus ausschleibt und weitere Entzündung im Körper verhindert. Andere chemische Mittel und Heilmittel bringen nur vorübergehende Erleichterung, sie versagen jedoch in diesem so äußerst wichtigen Punkt. Schreiben Sie noch heute. — Es kostet Sie nichts, und Sie werden es nicht bereuen. Sie werden finden, damit der Nervenentzündung „Nerven“ gesagt zu haben. — Adresse:

PROBE GRATIS

H. J. Lee G.m.b.H. Düsseldorf 640
Importeur
Elisabethstraße 18 20219

Fahrbare hydr. Kelter
D.R.G.M., das allerneueste für Lohnmesterellen.
Hydr. Ein- und Doppelkorp-pressen
allerbeste Konstruktion, günstige Zahlungsbedingungen, billige Preise

J. Dieffenbacher Söhne,
Maschinenfabrik, Eppingen i. B., Telefon Nr. 30 — Geogr. 1873

Gebrauchte
Pianos
2 Blüthner
1 Leichter
1 Berdux
1 Ibach 20304
1 Thürmer

Flügel
1 Blüthner
1 Schiedmayer
Garantiel

H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße

Möbelkäufer! 20099

Bevor Sie Ihren Bedarf an Möbeln decken, überzeugen Sie sich von der großen Auswahl, den außerordentlich niedrigen Preisen und guten Qualitäten in **Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Küchen**

im **Möbelhaus CH. SITZLER**
Kaiserstraße 124b

Verlangen Sie kostenlos
eine Probe des soeben erschienenen Kriegsbuches
Der Glaube an Deutschland
von Hans Jäger (12 (ca. 800 Seiten, M. 8.—)
Sie werden nicht nur Käufer, sondern auch begeisterter Werber für dieses Buch sein.

Zu beziehen von:
Vöhrer-Verlag G.m.b.H.
Königsplatz 133, Telefon 7930, Postfachkonto Karlsruhe 2935.

Herren - Stärkwäsche
schrankfertige- und **Pfundwäsche**

Färberei und chem. Reinigung
nur

C. Bardusch
der anerkannt leistungsfähige Betrieb mit mäßigen Preisen trotz erstklassiger Ausführung.

Läden:
Kreuzstraße 7 - Telefon 2101,
Kaiserstr. 3, Werderpl. 35,
Karlstr. 25, Yorkstraße 17,
Kreutler im Kolpinghaus.
Abholung und Zustellung überall!

Haupt-Agentur für Karlsruhe

mit Inkassobestand(sämtl. Versicherungsweige) ist neu zu vergeben. Bewerbungen schaffensfreudiger Herren mit guten Beziehungen zu allen Bevölkerungsschichten erbeten an

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Bezirksdirektion Mannheim U6,12a

Spargelmärkte Eggenstein

Eröffnung: Montag, 24. April 1933
Täglich Markt v. abends 7/8 Uhr ab. Sonn- u. Feiertags 1 Stunde früher.

Interessengemeinschaft der Spargelmärkte der Hardt.

Richtliche Anzeigen

Frühjahrsimpfung 1933

Die unentgeltliche öffentliche Impfung der Kinder der Stadt Karlsruhe einschließlich der Borovie wird an den nachgenannten Tagen wie folgt vorgenommen:

Dienstag, 25. April, nachm. 4.30 Uhr Impfung Gutenbergschule.
Mittwoch, 26. April, 4.30 Uhr: Impfung Gutenbergschule.
Mittwoch, den 26. April, vorm. 9 Uhr Impfung Darlabenden.
Donnerstag, 27. April, vorm. 9.30 Uhr Impfung Grünwindel.
Donnerstag, 27. April, nachm. 4.30 Uhr Impfung Hardtschule.
Freitag, 28. April, nachm. 4.30 Uhr Impfung Hardtschule.
Dienstag, 2. Mai, nachm. 4.30 Nachschau Gutenbergschule.
Mittwoch, 3. Mai, vorm. 9 Uhr Nachschau Darlabenden.
Mittwoch, 3. Mai, nachm. 4.30 Uhr Nachschau Grünwindel.
Donnerstag, 4. Mai, vorm. 9.30 Uhr Nachschau Grünwindel.
Donnerstag, 4. Mai, nachm. 4.30 Uhr Nachschau Hardtschule.
Freitag, 5. Mai, nachm. 4.30 Uhr Nachschau Hardtschule.
Montag, 8. Mai, vorm. 9 Uhr, Kaufung Weilerheim, Weilerfeld.
Montag, 8. Mai, nachm. 4.30 Uhr Impfung Garten- u. Schulschule.
Dienstag, 9. Mai, nachm. 4.30 Uhr Impfung Garten- u. Schulschule.
Mittwoch, 10. Mai, vorm. 9 Uhr Impfung Rintheim.
Mittwoch, 10. Mai, nachm. 4.30 Uhr Impfung Garten- u. Schulschule.
Donnerstag, 11. Mai, vorm. 10 Uhr Impfung Rippurt, Dammertlof.
Donnerstag, 11. Mai, nachm. 4.30 Uhr, Impfung Ullandschule.
Freitag, 12. Mai, nachm. 4.30 Uhr, Impfung Ullandschule.
Montag, 15. Mai, vorm. 9 Uhr Nachschau Garten- u. Schulschule.
Montag, 15. Mai, nachm. 4.30 Uhr Nachschau Garten- u. Schulschule.
Dienstag, 16. Mai, nachm. 4.30 Uhr Nachschau Garten- u. Schulschule.
Mittwoch, 17. Mai, vorm. 9 Uhr Nachschau Rintheim.
Mittwoch, 17. Mai, nachm. 4.30 Uhr Nachschau Garten- u. Schulschule.
Donnerstag, 18. Mai, vorm. 10 Uhr Nachschau Rippurt, Dammertlof.
Donnerstag, 18. Mai, nachm. 4.30 Uhr Nachschau Ullandschule.
Freitag, 19. Mai, nachm. 4.30 Uhr Nachschau Ullandschule.
Montag, den 22. Mai, vorm. 10 Uhr Impfung Karl-Wilhelm-Schule.
Dienstag, den 23. Mai, nachm. 4.30 Uhr Impfung Karl-Wilhelm-Schule.
Montag, den 29. Mai, vorm. 10 Uhr Nachschau Ullandschule.
Montag, den 29. Mai, nachm. 4.30 Uhr Nachschau Karl-Wilhelm-Schule.
Dienstag, den 30. Mai, nachm. 4.30 Uhr Nachschau Karl-Wilhelm-Schule.
Karlsruhe, den 13. April 1933.
Vab. Polizeipräsident OS. 11
Kreitung B

Baden-Baden Stadtbauamt.

Im Rahmen des Sofortprogrammes der Reichsregierung gelangen folgende Arbeiten unter den in Baden-Baden anfallenden Unternehmen zur öffentlichen Ausschreibung:

1. die Erd- und Ausbaumungsarbeiten zur Verbesserung des Ost-Badendammes zwischen Mühlenterrasse und Mühlbrücke.
2. die Erd-, Mauer- und Betonarbeiten zur Herstellung von Ufermauern und Böschungsbefestigungen am Mühlenterrasse und am Gärberdeich.
3. die Erd- und Chauffierungsarbeiten zur Herstellung der neuen Poststraße.
4. die Lieferung von Zement für die vorstehenden Arbeiten.
5. die Vergebung von Fußbelüftungen für die vorstehenden Arbeiten.

Angebotsformulare können auf Zimmer 82 des Stadtbauamtes abgeholt werden, wofür

Frühjahrskuren mit Herbaria



Groß-Reinemachen ist die Parole jeder Hausfrau, wenn der Frühling da ist. Mit Wasser und Seife, Luft und Sonne geht es überall der winterlichen Dampfhaut zu Leibe. Auch im menschlichen Körper hat der Winter Schlacken angesammelt. Allerhand Abfallprodukte haben sich gebildet und Krankheiten finden den prächtigsten Nährboden. Da heißt es vorbeugen! Zegen Sie alle Krankheiten keime aus Ihrem Körper hinaus, ehe sie wirksam werden — machen Sie eine Herbaria-Frühjahrskur

3316 HT
Birkensaft
löst Kalk- und Harnsäureablagerungen, wirksam bei Stoffwechsellkrankheiten, Harnsäure, Blasen-, Nieren- u. Steinleiden, Infarkt. RM 1.60

Brennnesselsaft
besitzt den höchsten Vitamins- und Nährstoffgehalt aller Pflanzen, daher sehr zu empfehlen bei Blutarumut, Hautkrankheiten, Sicht und Rheuma. RM 1.60

Ebereschensaft
wirkt blutreinigend und harn-treibend, wirksam bei Arterienverfaltung, Steinleiden, Sicht, Rheuma, Nervenleiden. RM 1.60

Englansaft
reinst Blut u. Magen, neutralisiert die überschüssige Magensäure, regt Appetit und Verdauung an. RM 1.80

Johanniskrautsaft
stärkt Blase und Nieren, Blut und Nerven, bringt gesunden Schlaf, befreit Bettlägerige. RM 1.60

Schafgarbensaft
ist ein Universal-Hausmittel gegen Beschwerden, die aus ungesunden Blut entstehen. Er trägt zur Befestigung von Blutkreislaufstörungen, Blutandrang zum Kopf und Herz viel bei. RM 1.60

Herbaria-Frühjahrskur mit Pflanzen-Rohstoffen, die alle Pflanzenhormone, Nährsalze, Pflanzenenzyme und sonstigen Heil- und Nährstoffe der frischen Pflanzen enthalten. Aus unserer großen Auswahl empfehlen wir die nebenstehenden Säfte ganz besonders



WICHTIG
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß unsere HERBARIA-Pflanzensäfte nicht etwa aus getrockneten Kräutern hergestellt sind, sondern nach unserem Spezialverfahren ohne Konservierungs-mittel aus frischen Früchten und Pflanzen. Außer den genannten liefern wir noch viele andere Früchte- und Pflanzensäfte.

HERBARIA KRÄUTERPARADIES

Philippburg E. K. 756 / Baden

auch die Bedingungen zur Einsicht auflegen und nähere Auskunft erteilt wird.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Mittwoch, den 3. Mai 1933, vorm. 11 Uhr** beim Stadtbauamt einzureichen.

Den Angeboten ist eine prüfungsfähige Skizze beizufügen.

Gernsbach Bezirkshandelschule Gernsbach.

Die neu eintretenden Schüler und Schülerinnen wollen sich am **Dienstag, den 2. Mai, vorm. 10 Uhr**, im Schulsaal (Kornhaus) zur Anmeldung und Aufnahme einfinden. Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule ist dabei vorzulegen. Zum Besuche der hiesigen Handelschule sind bis zum vollendeten 18. Lebensjahre verpflichtet alle kaufmännischen Lehrlinge und Angestellten männlichen und weiblichen Geschlechtes, welche in kaufmännischen Betrieben beschäftigt sind, die ihren Sitz in Gernsbach, Dittmann, Oberrot, Alpersbach, Reichenbach, Weidenbach, W. i. W., Langenbrand, Bernersbach, Gernsbach und Gernsbach haben. Die Arbeitgeber sind unter Strafe gehalten, ihre handels-schulpflichtigen Arbeitnehmer spätestens am 4. Tage nach deren Eintritt in ihr Geschäft beim Vorstand der Handelschule anzumelden. Verweigerung der Anmeldung ist mit dem Besuche der Schule.

Zum freiwilligen Besuche der Handelschule sind auch solche nicht mehr handels-schulpflichtige Schüler(innen) zugelassen, welche noch keine Beschlüsse haben oder die aus gesundheitlichen oder familiären Gründen in eine solche noch nicht eintreten wollen oder sich zur Aufnahme in einem kaufmännischen Berufe die nötigen Kenntnisse beschaffen wollen.

Gernsbach, den 19. April 1933.
Der Handelschulrat Gernsbach:
J. B. Grab.

Ralfatt Gewerbechule Ralfatt.

Ludwig-Wilhelmplatz 11, Ralfatt
Zur Aufnahme in die Gewerbechule Ralfatt am **Samstag, den 29. April 1933, vorm. 8 Uhr**, sämtliche in die Lehre bereits eingetretene, noch nicht eingetretene Lehrlinge und Schülerinnen der Gewerbechule Ralfatt am Ludwig-Wilhelmplatz 11, zu erscheinen.

Das letzte Schulzeugnis und Schreibrübungen sind mitzubringen.

Nach § 36 der Verordnung des Reichsausschusses vom 18. April 1925, die Gewerbechulen betreffend, sind die Arbeitgeber verpflichtet, die in ihren Betrieben beschäftigten bzw. bei ihnen ein- oder tretenden jungen Leute im kaufmännischen Berufe bei der Schulleitung rechtzeitig anzumelden, ihnen die zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren und sie zum regelmäßigen und regelmäßigen Besuche der Schule anzuhelfen.

Probestzeit oder Beginn der Lehre im kaufmännischen Berufe ist der Zeitpunkt, ab dem der Lehrling verpflichtet ist, die in ihren Betrieben beschäftigten bzw. bei ihnen ein- oder tretenden jungen Leute im kaufmännischen Berufe bei der Schulleitung rechtzeitig anzumelden, ihnen die zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren und sie zum regelmäßigen und regelmäßigen Besuche der Schule anzuhelfen.

Nach Beginn des neuen Schuljahres ist die Gewerbechule Ralfatt am Ludwig-Wilhelmplatz 11, zu erscheinen, um die Aufnahme in die Gewerbechule Ralfatt am Ludwig-Wilhelmplatz 11, zu beantragen.

Der regelmäßige Unterricht beginnt für die 2. Klasse, **Dienstag, den 2. Mai, vorm. 8 Uhr**, für die 3. Klasse, **Mittwoch, den 3. Mai, vorm. 8 Uhr**.

Der Direktor.

Offenburg Gewerbechule Offenburg.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 2. Mai 1933.**

In diesem Tage haben sich die neuereintreten Schüler und Schülerinnen morgens 8 Uhr in der Gewerbechule einzufinden.

Sämtliche Sorten;
KARLSRUHE
Kohlen, Koks, Briketts, Holz
Schillerstraße 27
Telefon 5052

Georg Gerstner S-PEDITION
Kohlen, Koks, Briketts, Holz
PROMPTE, REELLE BEDIENUNG